

● www.ecoda.de



ecoda
UMWELTGUTACHTEN
Dr. Bergen & Fritz GbR
Ruinenstr. 33
44287 Dortmund

Fon 0231 5869-5690
Fax 0231 5869-9519
ecoda@ecoda.de
www.ecoda.de

● **Ergebnisbericht Avifauna**

zu Windenergieplanungen in der Potenzialfläche 5
am Standort Oermter Berg (Gemeinde Issum, Kreis Kleve)

Auftraggeberinnen:

SL Windenergie GmbH
Voßbrinkstraße 67
45966 Gladbeck

BürgerEnergie Issum e. G.
Töpferstraße 25
47661 Issum

Bearbeiter:

Johannes Fritz, Dipl.-Biol.

Dortmund, den 15. August 2015

Inhaltsverzeichnis

Seite

Abbildungsverzeichnis

Kartenverzeichnis

Tabellenverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Anlass, Aufgabenstellung und Gliederung.....	1
1.2	Kurzdarstellung des Untersuchungsraums.....	2
2	Vorkommen von Brut- und Rastvögeln und Bedeutung des Untersuchungsraums	5
2.1	Datenerhebung und -auswertung.....	5
2.1.1	Brutvögel.....	5
2.1.2	Rastvögel.....	7
2.2	Ergebnisse.....	9
2.2.1	Brutvögel.....	9
2.2.2	Rast- und Zugvögel.....	30
2.3	Bedeutung des Untersuchungsraums für Brut-, Rast- und Zugvögel.....	47
2.3.1	Brutvögel.....	47
2.3.2	Rastvögel.....	50
3	Zusammenfassung	52

Abschlussklärung

Literaturverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

	Seite
<u>Kapitel 1:</u>	
Abbildung 1.1: Potenzialfläche „5“ (Maßstab: 1 : 20.000)	2

Kartenverzeichnis

	Seite
<u>Kapitel 1:</u>	
Karte 1.1: Räumliche Lage der Potenzialfläche 5 auf dem Gebiet der Gemeinde Issum und Abgrenzung des Untersuchungsraums	4
<u>Kapitel 2:</u>	
Karte 2.1: Nachweise zu Rebhuhn, Kormoran, Graureiher, Kornweihe, Rohrweihe, Habicht und Schwarzmilan	15
Karte 2.2: Nachweise zu Mäusebussard, Wanderfalke, Turmfalke, Kranich, Goldregenpfeifer, Kiebitz (2012)	19
Karte 2.3: Brutreviere des Kiebitzes im Jahr 2015	20
Karte 2.4: Nachweise zu Flussregenpfeifer, Waldwasserläufer, Kampfläufer, Lachmöwe, Heringsmöwe, Steinkauz, Waldohreule und Waldkauz	25
Karte 2.5: Nachweise zu Saatkrähe, Feldlerche, Rauchschwalbe und Nachtigall	29
Karte 2.6: Nachweise zu Saatgans, Blässgans, Kormoran und Silberreiher	35
Karte 2.7: Nachweise zu Kornweihe, Sperber, Rotmilan, Merlin und Wanderfalke	39
Karte 2.8: Nachweise zu Lachmöwe, Sturmmöwe und Heringsmöwe	44

Tabellenverzeichnis

	Seite
<u>Kapitel 2:</u>	
Tabelle 2.1: Übersicht über die durchgeführten Begehungen zur Erfassung von Brutvögeln (inkl. Nahrungsgäste und Durchzügler) im Frühjahr/Sommer 2012	6
Tabelle 2.2: Übersicht über die durchgeführten Begehungen zur Erfassung von Kiebitzbrutpaaren im Frühjahr 2015 sowie von weiteren planungsrelevanten Vogelarten	7
Tabelle 2.3: Übersicht über die im Frühjahr 2012, Frühjahr 2013 und Spätsommer/Herbst/Winter 2014-2015 durchgeführten Begehungen zur Erfassung von Rastvögeln	8
Tabelle 2.4: Liste der während der Begehungen zu den Brutvögeln im UR ₂₀₀₀ (Großvögel)/UR ₅₀₀ (Kleinvögel) registrierten Vogelarten mit Angaben zum Status (nur planungsrelevante Arten), zur WEA-Empfindlichkeit, zum Schutzstatus, zur Einordnung in der EU-Vogelschutzrichtlinie sowie zur Gefährdungskategorie in NRW (Status* = ausschl. im Frühjahr 2015)	9
Tabelle 2.5: Liste der im UR ₂₀₀₀ während der Begehungen zu den Rastvögeln registrierten Vogelarten mit Angaben zur WEA-Empfindlichkeit, zum Schutzstatus, zur Einordnung in der EU-Vogelschutzrichtlinie, zur Gefährdungskategorie in NRW sowie zum Status im UR ₂₀₀₀	30
Tabelle 2.6: Überblick über die artspezifische Bedeutung des UR ₂₀₀₀ bzw. der genutzten Habitate für planungsrelevante Arten ohne Singvogelarten	48
Tabelle 2.7: Überblick über die artspezifische Bedeutung des UR ₅₀₀ bzw. der genutzten Habitate für planungsrelevante Singvogelarten	49
Tabelle 2.8: Überblick über die artspezifische Bedeutung des UR ₂₀₀₀ bzw. der genutzten Habitate für planungsrelevante Vogelarten während der Rast- und Zugzeiten	50

Einleitung

1.1 Anlass, Aufgabenstellung und Gliederung

Anlass des vorliegenden Ergebnisberichts sind Windenergieplanungen in der Potenzialfläche 5 am Standort Oermter Berg auf dem Gebiet der Gemeinde Issum (Kreis Kleve).

Auftraggeberinnen des Berichts sind die SL Windenergie GmbH aus Gladbeck und die BürgerEnergie Issum e. G. aus Issum.

Aufgabe des Ergebnisberichts ist es,

- das Vorkommen von Vögeln (Brut- und Rastvögel) im Plangebiet darzustellen sowie
- die Bedeutung des Untersuchungsraums für die festgestellten Arten zu bewerten.

Der Ergebnisbericht liefert die Datenbasis für die Prognose,

- ob von WEA im Plangebiet ein artenschutzrechtlicher Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG ausgelöst werden kann (Diese Prüfung ist Gegenstand des Fachbeitrags zur vertiefenden Artenschutzprüfung (ASP-Stufe II)) oder
- ob durch WEA im Plangebiet erhebliche Auswirkungen im Sinne der Eingriffsregelung (§ 14f BNatSchG) entstehen können.

Auf der Grundlage der Erfassungen von Brut- und Rastvögeln in den Jahren 2013 bis 2015 werden die Vorkommen planungsrelevanter Arten im Untersuchungsraum dargestellt und die Bedeutung des Untersuchungsraums bewertet.

1.2 Kurzdarstellung des Untersuchungsraums

Die etwa 135,8 ha große Potenzialfläche liegt im Süden des Gemeindegebietes von Issum und grenzt direkt an die Gemeinde Rheurdt an. Die Siedlungsbereiche von Sevelen und Oernten befinden sich nördlich der Potenzialfläche. Im Westen verläuft die Aldekerker Straße, an der sich mehrere Einzelhöfe befinden. Auch südlich der Fläche befinden sich mehrere Einzelhöfe, im Osten erhebt sich der Oernter Berg.

Die Potenzialfläche wird fast ausschließlich ackerbaulich genutzt. Am westlichen Rand und im Südwesten der Fläche befinden sich Feldgehölze. Weitere Gehölzstrukturen finden sich im direkten Umfeld der innerhalb der Potenzialfläche bestehenden neun Windenergieanlagen. Südlich der Potenzialfläche werden auf dem Gebiet der Gemeinde Rheurdt weitere WEA betrieben. Die durch die Potenzialfläche verlaufenden Wirtschaftswege sind sehr gut ausgebaut und werden von dem örtlichen Verkehr als Zufahrtsstraßen zu den Einzelhöfen genutzt (vgl. Abbildung 1.1).



Abbildung 1.1: Potenzialfläche „5“ (Maßstab: 1 : 20.000)

Der Untersuchungsraum ist das Umfeld von bis zu 2.000 m (UR_{2000}) um die Potenzialfläche 5 und überlagert Teile der drei Landschaftsräume „Kempener und Aldekerker Platten“, „Niederrheinische Höhen“ und „Fleuth Kendel und Niepniederungskorridor“ (LANUV 2015b).

Die Aldekerker Platte deckt das Zentrum, den Westen und den Süden des UR_{2000} ab. Im Osten ist sie durch einen zunächst sanften später steileren Anstieg mit dem markanten Schaephuysener Höhenzug (als Teil der Niederheinischen Höhen) verbunden, im Norden wird sie von dem Landschaftsraum „Fleuth Kendel und Niepniederungskorridor“ mit den Ortslagen Sevelen und Oernten begrenzt.

Größere Ortschaften fehlen in diesem Landschaftsausschnitt, jedoch sind einige alte Straßendörfer vor allem aber einzeln stehende Häuser vorhanden. Im Süden durchquert die Bundesstraße B 510 den Bereich und im Westen verläuft die Landesstraße L 362 in Nord-Süd-Richtung. Auf den mittelschweren Braunerdenböden dominieren intensiv bewirtschaftete Ackerflächen, die schwerpunktmäßig mit Zuckerrüben und Gemüse bestellt werden. Gewässer, Grünland und kleinere Waldbereiche sind kaum vorzufinden. Im betrachteten Landschaftsausschnitt befinden sich 22 Windenergieanlagen.

Als Teil der Niederrheinischen Höhen zieht sich der etwa 1 km breite und insgesamt 12 km lange markante Schaephuysener Höhenzug von Süden kommend in den östlichen Teil des Untersuchungsraums hinein. Der Höhenzug erreicht mit den Kuppen Warzberg und Oermter Berg auf knapp über 65 m NN die höchsten Geländepunkte im UR₂₀₀₀. West- wie ostseitig fällt der im UR₂₀₀₀ stellenweise steil auf 30 bis 40 m NN ab. Durch eine schwache Zertalung ist der Rücken in flache Kuppen und Sättel aufgelöst. Die mäßig verarmten feinsandigen Lösslehme tragen fast ausschließlich Ackerflächen, wenngleich der Waldanteil (zumeist Nadelholzforste) gegenüber der Aldekerker Platte etwas größer ist. Lockere Siedlungsformen aus Einzelgehöften und Gehöftgruppen strukturieren auch hier den Landschaftsausschnitt.

Im Norden und Osten des UR₂₀₀₀ erstrecken sich Randbereiche des Landschaftsraums Fleuth Kendel und Niepniederungskorridor, der hier vorwiegend durch die Siedlungen Sevelen, Oermten und Rheurdt geprägt wird. Die drei Ortslagen sind durch die von Süden nach Nordwest verlaufende Landesstraße L 478 miteinander verbunden. Von Rheurdt kommend durchfließt die Nenneper Fleuth bis Höhe Noppick von Süd nach Nord den UR₂₀₀₀ und bildet den grünlandreichsten Landschaftsausschnitt. Im südlichen Teil dieser Niederung befindet sich der Wehrlingsbruch, mit einem besonders hohen Grünlandanteil sowie zahlreichen gliedernden Gehölzstrukturen.

● **Ergebnisbericht Avifauna**


zu Windenergieplanungen in der
Potenzialfläche 5 am Stancort
Oermter Berg
(Gemeinde Issum, Kreis Kleve)


Auftraggeber:
SL Winccnergie GmbH, Gladbeck
BürgerEnergie Issum e. G.

● **Karte 1.1**


Räumliche Lage der Potenzialfläche 5
auf dem Gebiet der Gemeinde Issum und
Abgrenzung des Untersuchungsraums

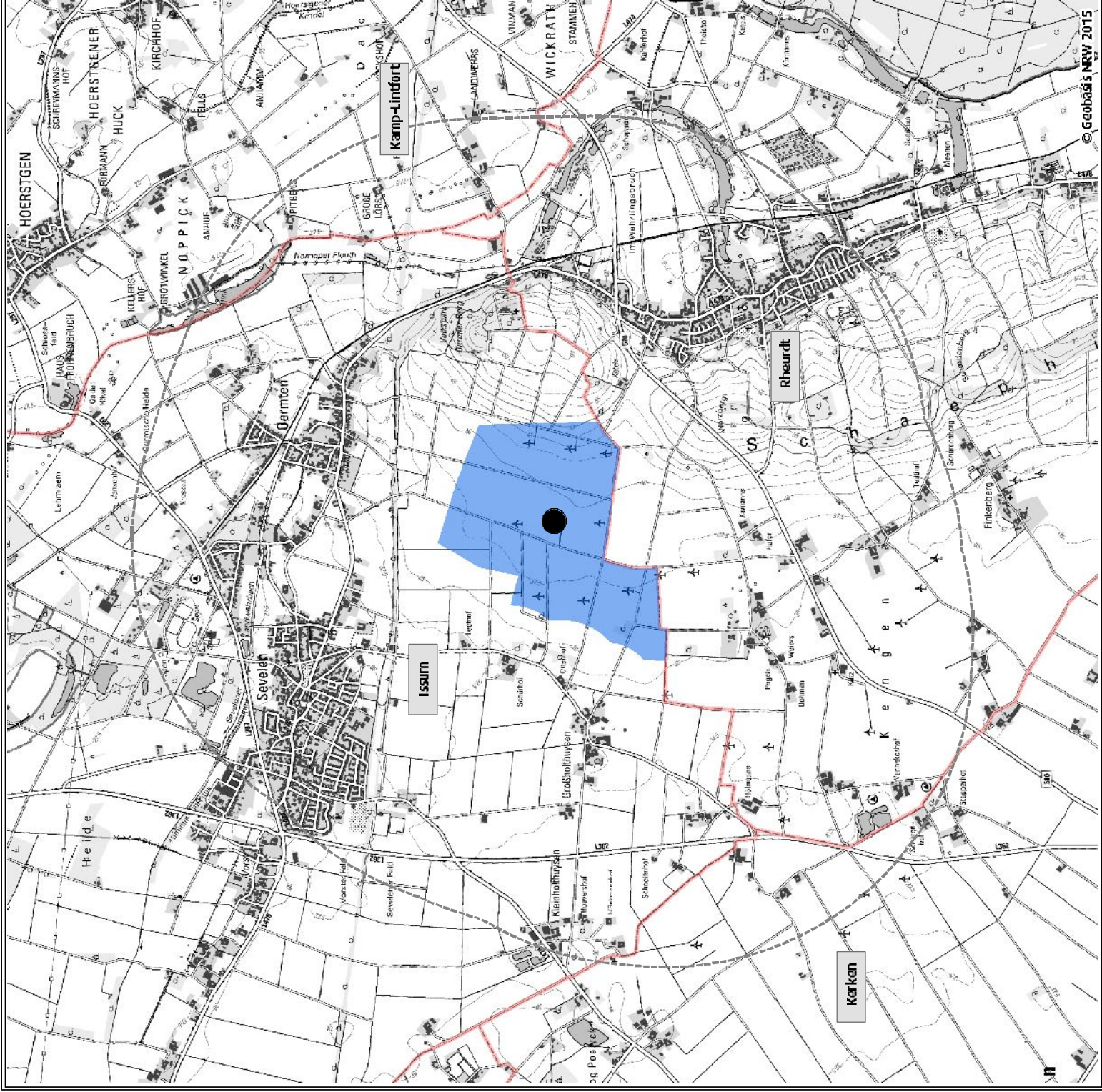
Planung

 Potenzialfläche als Konzentrationszone
für die Windenergie

 Grenze des 2.000 m-Umkreises
der Potenzialfläche

Verwaltungsgrenzen

 Stadt- / Gemeindegrenze



● Bearbeiteter Ausschnitt der

Digitalen Topographischen Karte (DTK 25)

Bearbeiter: Johannes Fritz, 15. August 2015

0 250 1.250 m



Maßstab 1 : 25.000 © DTK A3



2 Vorkommen von Brut- und Rastvögeln und Bedeutung des Untersuchungsraums

2.1 Datenerhebung und -auswertung

2.1.1 Brutvögel

Zur Prognose der zu erwartenden Auswirkungen der Planung wurde im Frühjahr/Sommer 2012 eine Brutvogelkartierung durchgeführt. Dabei wurde ein selektiver Untersuchungsansatz gewählt, bei dem nur planungsrelevante (wertgebende und eingriffssensible) Arten (vgl. KAISER 2014) quantitativ berücksichtigt werden, während die übrigen Arten qualitativ erfasst werden. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass man bei einem verminderten Zeitaufwand gegenüber vollständigen Kartierungen eine gute quantitative Datengrundlage über das Vorkommen oder Fehlen planungsrelevanter Arten erhält.

Der engere Untersuchungsraum beschränkte sich auf einen Umkreis von etwa 1.000 m (im Folgenden: UR₁₀₀₀) um die Potenzialfläche. In diesem Raum wurden alle wertgebenden und eingriffssensiblen Arten systematisch erfasst. Dazu wurden zwischen Anfang März und Mitte Juli 2012 an insgesamt sieben Tagen Begehungen durchgeführt (vgl. Tabelle 2.1), während der die anwesenden Vögel gemäß der Revierkartierungsmethode in Anlehnung an Bibby et al. (1995) sowie Südbeck et al. (2005) erfasst wurden. Im Rahmen von zwei Abend-/Nachtbegehungen wurden dämmerungs- und nachtaktive Arten im UR₁₀₀₀ kartiert.

Anfang März erfolgte außerdem eine Horstkartierung im UR₁₀₀₀, währenddessen auch Beobachtungen zu Brutvögeln aufgenommen wurden.

Die Aufenthaltsorte der beobachteten Individuen wurden unter Angabe der Verhaltensweisen punktgenau auf einer Karte notiert, wobei der Schwerpunkt auf Individuen mit Revier anzeigenden Merkmalen lag (vgl. z. B. Projektgruppe „Ornithologie und Landschaftsplanung“ der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft 1995). Die Identifikation und Abgrenzung von Revieren erfolgte in Anlehnung an Südbeck et al. (2005), so dass die räumliche Verteilung und die Anzahl der Brutreviere der einzelnen Arten bestimmt werden konnte.

Das Vorkommen von planungsrelevanten Arten mit großem Aktionsradius (vor allem Großvögel) wurde in Abhängigkeit von der Biotopausstattung und der Geländestruktur auch darüber hinaus erfasst (bis zu 2.000 m um zwei von der Auftraggeberin mitgeteilte WEA-Standorte). Zur Erfassung des Vorkommens planungsrelevanter Großvogelarten (z. B. Rotmilan) fanden von ausgewählten Punkten Beobachtungen statt. Die Beobachtungen umfassten den erweiterten Untersuchungsraum, wobei der engere Untersuchungsraum intensiver beobachtet wurde. Im Rahmen der Beobachtungen kamen die „scan-sampling“-Technik und die „animal-focus-sampling“-Technik zum Einsatz (vgl. ALTMANN 1974, MARTIN & BATESON 1986).

Auf eine systematische Erfassung von Arten mit kleinem Aktionsradius (vor allem Kleinvögel) wurde im erweiterten Untersuchungsraum verzichtet (sofern sie zufällig registriert wurden, werden sie selbstverständlich berücksichtigt), da in einer Entfernung von mehr als 500 m zu WEA keine Auswirkungen auf diese Arten erwartet werden. Die Abgrenzung des Untersuchungsraums und die gewählte Untersuchungsintensität können vor dem Hintergrund der Fragestellung als sachgerecht und problemorientiert bezeichnet werden.

Tabelle 2.1: Übersicht über die durchgeführten Begehungen zur Erfassung von Brutvögeln (inkl. Nahrungsgäste und Durchzügler) im Frühjahr/Sommer 2012

Nr.	Datum	Ziel	Temp.	Windstärke	Bewölkung	Sonne	Niederschlag
1	02.03.2012	Horstkartierung Brutvogelkartierung Abend-/Nachtbegehung	10°C	0 bft	80%	5%	0%
2	15.03.2012	Burtvogelkartierung Abend-/Nachtbegehung	14°C	2 bft	0%	100%	0%
3	29.03.2012	Brutvogelkartierung	11°C	3 - 5 bft	100%	0%	0%
4	25.04.2012	Brutvogelkartierung	11 - 13°C	3 - 4 bft	70%	30%	5% (leichter Regen)
5	24.05.2012	Brutvogelkartierung	27°C	3 bft	0%	100%	0%
6	14.06.2012	Brutvogelkartierung (inkl. Horstkontrolle)	20°C	1 bft	60%	80%	0%
7	10.07.2012	Brutvogelkartierung	22°C	2 bft	90%	10%	0%

Erläuterungen zu Tabelle 2.1:

Beaufort-Skala: 0 = 0,0-<0,3 m/s 1 = 0,3-<1,6 m/s 2 = 1,6-<3,4 m/s 3 = 3,4-<5,5 m/s
4 = 5,5-<8,0 m/s 5 = 8,0-<10,8 m/s 6 = 10,8-<13,9 m/s

Ergänzend hierzu fanden in Abstimmung mit der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Kleve im Frühjahr 2015 vier Begehungen zur wiederholten Erfassung von brütenden Kiebitzen im UR₅₀₀ (Umkreis von 500 m zu der Potenzialfläche) statt (vgl. Tabelle 2.2). Beobachtungen weiterer planungsrelevanter Vogelarten wurden ebenfalls registriert.

Tabelle 2.2: Übersicht über die durchgeführten Begehungen zur Erfassung von Kiebitzbrutpaaren im Frühjahr 2015 sowie von weiteren planungsrelevanten Vogelarten

Nr.	Datum	Ziel	Temp.	Windstärke	Bewölkung	Sonne	Niederschlag
1	17.03.2015	Kiebitzkartierung	3 - 9 °C	0 - 1 bft	0 - 20 %	100%	0%
2	01.04.2015	Kiebitzkartierung	7 - 9°C	3 bft	60 - 100%	20%	5% (Regenschauer)
3	17.04.2015	Kiebitzkartierung	11°C	3 bft	50 - 70%	50%	0%
4	07.05.2015	Kiebitzkartierung	10 - 12°C	2 - 3 bft	90 - 100%	0%	5% (leichter Regen)

2.1.2 Rast- und Zugvögel

Die Erfassung von Rastvögeln erfolgte an insgesamt 28 Terminen zwischen Anfang März 2012 und Mitte Februar 2015 (vgl. Tabelle 2.3) im Umkreis von mindestens 1.000 m um die Potenzialfläche (UR₁₀₀₀). Die vier Begehungen im März 2012 erfolgten parallel zur Brutvogelerfassung.

Dabei wurde ein selektiver Untersuchungsansatz gewählt, bei dem nur planungsrelevante (wertgebende und eingriffssensible) Arten quantitativ berücksichtigt werden, während die übrigen Arten qualitativ erfasst werden (s. o.). Durch den verminderten Zeitaufwand verringert sich auch die Gefahr von Doppelzählungen. Hierbei wurden alle Beobachtungen planungsrelevanter Arten registriert und punktgenau in eine Karte eingetragen.

Tabelle 2.3: Übersicht über die im Frühjahr 2012, Frühjahr 2013 und Spätsommer/Herbst/Winter 2014-2015 durchgeführten Begehungen zur Erfassung von Rastvögeln

Nr.	Datum	Temp.	Windstärke	Bewölkung	Sonne	Niederschlag
1	02.03.2012	10°C	0 bft	80%	5%	0%
2	15.03.2012	14°C	2 bft	0%	100%	0%
3	29.03.2012	11°C	3 bft	100%	0%	0%
4	25.04.2012	11 - 13°C	3 - 4 bft	70%	30%	5%
5	08.02.2013	0 - 1°C	0 - 1 bft	95%	0%	0%
6	15.02.2013	1°C	0 - 1 bft	100%	0%	5%
7	20.02.2013	0 - 1°C	1 - 2 bft	80%	25%	0%
8	28.09.2014	15 - 18°C	1 - 3 bft	20%	100%	0%
9	03.10.2014	18 - 22°C	2 bft	0%	100%	0%
10	07.10.2014	14 - 17°C	2 bft	40 - 100%	10%	20%
11	10.10.2014	13 - 16°C	2 - 3 bft	40 - 70%	30%	0%
12	26.10.2014	15 - 16°C	1 - 3 bft	100%	0%	0%
13	30.10.2014	13°C	1 - 2 bft	100%	0%	0%
14	01.11.2014	17 - 20°C	1 - 3 bft	10 - 20%	100%	0%
15	05.11.2014	10 - 11°C	0 - 1 bft	30 - 80%	50%	0%
16	11.11.2014	12°C	1 - 2 bft	95%	0%	80%
17	18.11.2014	9 - 10°C	2 bft	100%	0%	0%
18	28.11.2015	7 - 8°C	1 - 2 bft	50 - 80%	40%	0%
19	06.12.2014	7°C	1 bft	95%	0%	0%
20	14.12.2014	1 - 3°C	2 bft	20%	40%	0%
21	19.12.2014	6 - 7°C	1 - 2 bft	20%	80%	0%
22	28.12.2014	-4 - -3°C	1 - 2 bft	0%	100%	0%
23	04.01.2015	5 - 6°C	2 bft	0%	100%	0%
24	08.01.2015	8 - 9°C	3 (4) bft	100%	0%	100%
25	19.01.2015	0 - 1°C	1 - 2 bft	80%	10%	0%
26	22.01.2015	1°C	1 - 2 bft	100%	0%	0%
27	31.01.2015	1°C	1 - 2 bft	100%	0%	55%
28	08.02.2015	4°C	0 bft	70%	40%	0%

Erläuterungen zu Tabelle 2.3:

Beaufort-Skala: 0 = 0,0-<0,3 m/s 1 = 0,3-<1,6 m/s 2 = 1,6-<3,4 m/s 3 = 3,4-<5,5 m/s
4 = 5,5-<8,0 m/s 5 = 8,0-<10,8 m/s 6 = 10,8-<13,9 m/s

2.2 Ergebnisse

2.2.1 Brutvögel

Im UR₂₀₀₀ wurden während der Brutvogeluntersuchung im Jahr 2012 sowie der Kiebitz-Kartierung im Jahr 2015 insgesamt 66 Vogelarten festgestellt, darunter befanden sich 26 in Nordrhein-Westfalen planungsrelevante Arten. Unter den planungsrelevanten Arten nutzten zwölf Arten den Untersuchungsraum als Bruthabitat. 14 Arten traten als Gastvögel auf (sechs Arten als Nahrungsgast, vier Arten als Rastvogel auf dem Durchzug, drei lediglich bei Überflügen, eine Art als Wintergast). Zehn der festgestellten Arten sind in einer der Gefährdungskategorien der Roten Liste der Brutvögel Nordrhein-Westfalens eingestuft, drei Arten sind als Brutvogel ausgestorben, zwei Arten gelten als arealbedingt selten. Elf Arten sind gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG streng geschützt, darunter sieben Greifvogelarten, der Kranich und drei Eulenarten. Sieben Arten (Kornweihe, Rohrweihe, Schwarzmilan, Wanderfalke, Kranich, Goldregenpfeifer und Kampfläufer) sind im Anhang I der europäischen VS-Richtlinie aufgeführt. Vier Arten (Kiebitz, Flussregenpfeifer, Waldwasserläufer und Nachtigall) sind gemäß Art. 4 (2) EU-VSRL zu berücksichtigen. Weiterhin sind fünf koloniebrütende Arten in NRW planungsrelevant (vgl. Tabelle 2.4).

Tabelle 2.4: Liste der während der Begehungen zu den Brutvögeln im UR₂₀₀₀ (Großvögel)/UR₅₀₀ (Kleinvögel) registrierten Vogelarten mit Angaben zum Status (nur planungsrelevante Arten), zur WEA-Empfindlichkeit, zum Schutzstatus, zur Einordnung in der EU-Vogelschutzrichtlinie sowie zur Gefährdungskategorie in NRW (Status* = ausschl. im Frühjahr 2015)

Nr.	Artname		EU-VSRL	BNatSchG	Rote Liste NRW '09	Status im UR ₂₀₀₀ bzw. UR ₅₀₀
	deutsch	wissenschaftlich				
1	Graugans	<i>Anser anser</i>		§	x	
2	Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>		§	-	
3	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>		§	x	
4	Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>		§	-	
5	Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>		§	2 S	Bv
6	Kormoran^k	<i>Phalacrocorax carbo</i>		§	x S	Üf
7	Graureiher ^k	<i>Ardea cinerea</i>		§	x S	Ng
8	Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	Anh. I	§§	0	Wg
9	Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	Anh. I	§§	3 S	Ng*
10	Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>		§§	V	Ng
11	Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	Anh. I	§§	R	Ng
12	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>		§§	x	Bv
13	Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	Anh. I	§§	x S	Üf*
14	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>		§§	V S	Bv
15	Kranich	<i>Grus grus</i>	Anh. I	§§	-	Üf*
16	Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	Anh. I	§	0	RV*
17	Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	Art. 4 (2)	§	3	Bv

Fortsetzung der Tabelle 2.4:

Nr.	Artnamen		EU-VSRL	BNatSchG	Rote Liste NRW '09	Status im UR ₂₀₀₀ bzw. UR ₅₀₀
	deutsch	wissenschaftlich				
18	Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	Art. 4 (2)	§	3	Rv*
19	Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	Art. 4 (2)	§	-	Rv
20	Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>	Anh. I	§	0	Rv*
21	Lachmöwe^K	<i>Larus ridibundus</i>		§	x	Ng
22	Heringsmöwe^K	<i>Larus fuscus</i>		§	R	Ng
23	Hohltaube	<i>Columba oenas</i>		§	x	
24	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>		§	x	
25	Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>		§	x	
26	Steinkauz	<i>Athene noctua</i>		§§	3 S	Bv
27	Waldohreule	<i>Asio otus</i>		§§	3	Bv
28	Waldkauz	<i>Strix aluco</i>		§§	x	Bv
29	Mauersegler	<i>Apus apus</i>		§	x	
30	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>		§	x	
31	Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>		§	x	
32	Elster	<i>Pica pica</i>		§	x	
33	Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>		§	x	
34	Dohle	<i>Coloeus monedula</i>		§	x	
35	Saatkrähe ^K	<i>Corvus frugilegus</i>		§	x S	Bv
36	Aaskrähe	<i>Corvus corone/cornix</i>		§	x	
37	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>		§	x	
38	Kohlmeise	<i>Parus major</i>		§	x	
39	Feldlerche	<i>Alda arvensis</i>		§	3	Bv
40	Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>		§	3	Bv
41	Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>		§	x	
42	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>		§	x	
43	Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>		§	V	
44	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>		§	x	
45	Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>		§	x	
46	Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>		§	x	
47	Kleiber	<i>Sitta europaea</i>		§	x	
48	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>		§	x	
49	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>		§	x	
50	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>		§	V	
51	Amsel	<i>Turdus merula</i>		§	x	

Laut MKULNV & LANUV (2013) gelten zehn der festgestellten Arten (Kormoran, Kornweihe, Rohrweihe, Schwarzmilan, Wanderfalke, Kranich, Goldregenpfeifer, Kiebitz, Lachmöwe, Heringsmöwe) als WEA-empfindlich.

Nachfolgend wird das Auftreten / Vorkommen der in der Brutsaison erfassten, planungsrelevanten Vogelarten (Brut- und Gastvögel) im Untersuchungsraum erläutert.

2.2.1.1 Rebhuhn

Nachweise im UR₂₀₀₀

Es liegt lediglich eine einzige Beobachtung zur Art vor: Am 24.05.2012 wurde ein Paar beobachtet und später am gleichen Tag und am selben Ort Rufe des Männchen dort vernommen (vgl. Karte 2.1).

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Brut- und Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Das Rebhuhn ist ein seltener Brutvogel der landwirtschaftlichen Nutzflächen im Gebiet.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- allgemein als Brut- und Nahrungshabitat

2.2.1.2 Kormoran

Nachweise im UR₂₀₀₀

Zweimal wurde im Jahr 2012 ein jeweils in Richtung Süden über den UR₂₀₀₀ fliegender Kormoran beobachtet. Beide Individuen zeigten keine Habitatbindung. Brutkolonien sind im UR₂₀₀₀ nicht vorhanden.

Genutzte Habitate:

- keine Habitatbindung erkennbar

Bewertung des Vorkommens der Art:

Brutkolonien des Kormorans sind im UR₂₀₀₀ nicht vorhanden. Während der Brutperiode wird der UR₂₀₀₀ selten von Einzelindividuen bei Überflügen genutzt.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- keine vorhanden bis allenfalls gering

2.2.1.3 Graureiher

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Im Jahr 2012 wurde an zwei Begehungsterminen (29.03. & 25.04.) je ein Graureiher bei Überflügen am südlichen Ortsrand von Oernten beobachtet. Im Jahr 2015 (17.03.) suchte ein Individuum nahe des Windparks auf einem Acker nach Nahrung. Unweit außerhalb und westlich des UR₂₀₀₀ traten im Jahr 2015 auch einmal acht gleichzeitig Nahrung suchende Tiere auf.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Brutkolonien des Graureihers sind im UR₂₀₀₀ nicht vorhanden. Während der Brutperiode wird der UR₂₀₀₀ selten von Einzelindividuen bei Überflügen genutzt oder zur Nahrungssuche aufgesucht.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- gering als Nahrungshabitat

2.2.1.4 Kornweihe

Kornweihen wurden jeweils früh im Jahr im UR₂₀₀₀ beobachtet (vgl. Karte 2.1). Die Lebensraumbewertung für überwinterrnde Kornweihen erfolgt in Kapitel 2.2.2.

2.2.1.5 Rohrweihe

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Eine einzelne Rohrweihe wurde einmalig am 17.03.2015 im Windpark innerhalb des UR₂₀₀₀ bei einem niedrigen Nahrungssuchflug beobachtet. Es bleibt unklar, ob es sich hierbei um ein durchziehendes oder um ein im weiteren Umfeld später revierhaltendes Tier gehandelt hat. Weitere Beobachtungen zu dieser Art erfolgten nicht.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Rohrweihe findet im Untersuchungsraum zwar geeignete Habitatstrukturen zur Jagd vor, sie tritt jedoch nur selten im Gebiet auf.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- gering als Nahrungshabitat

2.2.1.6 Habicht

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Im Mai 2012 flog ein Habicht in ein Feldgehölz nahe dem Windpark ein. Weitere Beobachtungen zu dieser Art erfolgten nicht.

Genutzte Habitate:

- Wald- und Offenland (Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Habicht findet in den kleinen Waldbeständen des Untersuchungsraums nicht besonders gut geeignete Bruthabitate vor. Der Raum bietet in Teilen gute Jagdvoraussetzungen für die Art.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- gering als Nahrungshabitat

2.2.1.7 Schwarzmilan

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Für den UR₂₀₀₀ liegen aus den Jahren 2012 und 2015 insgesamt drei Beobachtungen zu Einzelindividuen des Schwarzmilans vor (29.03.2012 / 10.07.2012 / 07.05.2015). Aufgrund des zeitlichen Auftretens während der Brutphase der Art, kann davon ausgegangen werden, dass sich im weiteren Umfeld des UR₂₀₀₀ ein besetztes Revier befunden haben muss. Die Vögel wurden bei kurzen Nahrungssuchflügen vorwiegend nördlich der WEA beobachtet.

Genutzte Habitate:

- landwirtschaftlich genutztes Offenland (Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Schwarzmilan tritt als seltener bis regelmäßiger Nahrungsgast im UR₂₀₀₀ auf.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- gering bis allgemein als Nahrungshabitat

● **Ergebnisbericht Avifauna**

zu Windenergieanlagen in der
Potenzialfläche 5 am Standort
Oermter Berg
(Gemeinde Issum, Kreis Kleve)
Auftragsgeberinnen:
St. Winenergy GmbH, Gladbeck
BürgerEnergie Issum e. G.

● **Karte 2.1**

Nachweise zu Rebhuhn, Kormoran, Graureiher,
Korweihe, Rohrweihe, Habicht und Schwarzmilan



WEA in Betrieb

— Grenze des 2.000 m-Umkreises
der Potenzialfläche

Art



Revierzentren



Feststellung von Ruten und
Sichtung eines Paares im Mai 2012
(Buntrettertum)

Verhalten



Nahrungs- oder Streckenflug
eines Individuums im Jahr 2012



Nahrungs- oder Streckenflug
eines Individuums im Jahr 2015



Nahrung suchendes
Individuum im Jahr 2015



Acht gleichzeitig Nahrung suchende
Individuen im Jahr 2015

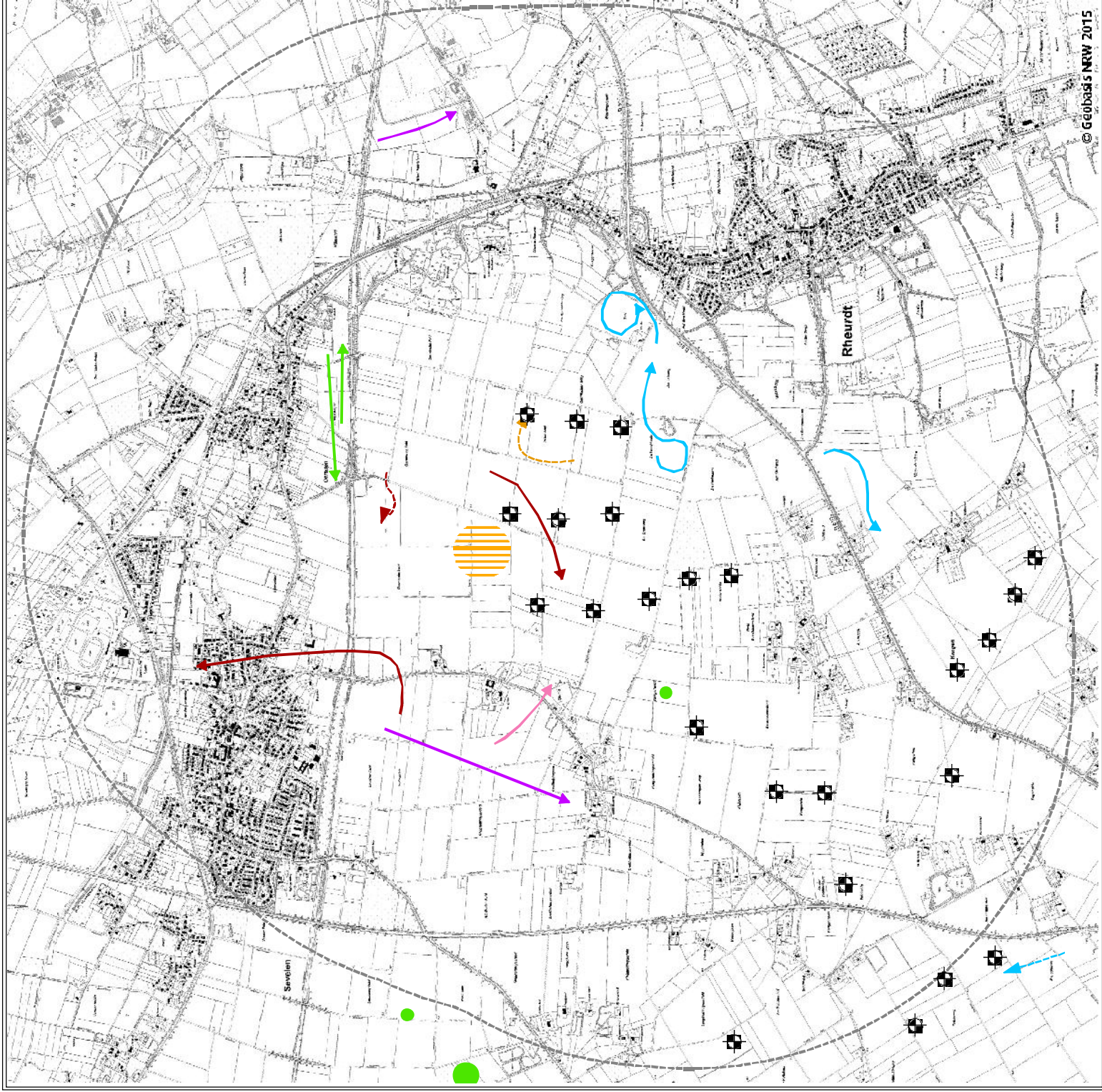
● bearbeiteter und vergrößerter Ausschnitt der
Deutschen Grundkarte (DGK 5)

Bearbeiter: Johannes Fritz, 15. August 2015

0 200 1.000 m



Maßstab 1 : 20.000 © DIN A3



2.2.1.8 Mäusebussard

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Der Mäusebussard wurde mit sieben Revierpaaren (2x Brutnachweis, 5x Brutverdacht) im UR₂₀₀₀ festgestellt (vgl. Karte 2.1). Als Bruthabitate werden bspw. zwei kleine Gehölzbestände westlich (bei Ottenhof) und südlich des Windparks genutzt. Weitere Bruten wurden in ebenfalls kleineren Gehölzen des näheren bis weiteren Umfelds vermutet.

Genutzte Habitate:

- kleine Wald- und Gehölzbestände (Bruthabitat)
- landwirtschaftlich genutztes Offenland (Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Mäusebussard findet im Untersuchungsraum zur Brut geeignete Gehölzbestände vor. Die vorwiegend landwirtschaftlich genutzten Offenlandbereiche dienen als Nahrungshabitat. Mit sieben Revierpaaren im UR₂₀₀₀ kommt der Mäusebussard in einer durchschnittlichen Bestandsdichte vor.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- allgemein (als Brut- und Nahrungshabitat)

2.2.1.9 Wanderfalke

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Am 17.04.2015 flog ein Wanderfalke bei Großholthuisen. Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor. Eine Habitatbindung war nicht erkennbar.

Genutzte Habitate:

- keine Habitatbindung erkennbar

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Wanderfalke kommt während der Brutsaison selten mit Überflügen von Einzeltieren im UR₂₀₀₀ vor.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- keine vorhanden bis allenfalls gering

2.2.1.10 Turmfalke

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Innerhalb des UR₂₀₀₀ erfolgte lediglich ein Brutnachweis von Turmfalken (vgl. Karte 2.2). Ein in 2012 erfolgreich genutzter Brutplatz befand sich in einem Nistkasten in einer Scheune zwischen Schürhof und Ottenhof westlich des Windparks.

Genutzte Habitate:

- Nisthilfe an Scheune (Brutplätze)
- Offenland (Jagdhabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Untersuchungsraum besitzt eine generelle Eignung als Lebensraum für Turmfalken. Die Art tritt mit einem Revier im UR₂₀₀₀ in einer eher geringen Bestandsdichte auf.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- allgemein (als Brut- und Nahrungshabitat)

2.2.1.11 Kranich

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Am Morgen des 15.03.2012 wurden sechs Kraniche beobachtet, die sich in großen Höhen im Kreiselflug über dem Gebiet aufhielten (vgl. Karte 2.2). Hierbei wird es sich um einen im Frühjahr ziehenden Trupp gehandelt haben. Die Lebensraumbewertung für ziehende Kraniche erfolgt in Kapitel 2.2.2.

2.2.1.12 Goldregenpfeifer

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Am 01.04.2015 wurden 11 Goldregenpfeifer auf einem Acker südöstlich von Großholthuysen rastend festgestellt (vgl. Karte 2.2). Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor, so dass die Art als Rastvogel während des Durchzugs eingestuft wird. Die Lebensraumbewertung für rastende Goldregenpfeifer erfolgt in Kapitel 2.2.2.

2.2.1.13 Kiebitz

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Im Jahr 2012 wurden im UR₂₀₀₀ insgesamt 14 Kiebitzbruten ausfindig gemacht. Wobei sich ein deutlicher Schwerpunkt des Vorkommens mit 13 Revieren in der Feldflur zwischen Kengen im Süden und Oermten im Norden ergab (vgl. Karte 2.2). Im Jahr 2015 lag die Zahl innerhalb des UR₅₀₀ bei 14 Revierpaaren (vgl. Karte 2.3).

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (Brut- und Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Kiebitz erreicht mit 13 bzw. 14 Brutpaaren im UR₅₀₀ eine sehr hohe Bestandsdichte.

Bedeutung des UR₁₀₀₀:

- besonders (als Brut- und Nahrungshabitat)

● **Ergebnisbericht Avifauna**

zu Windenergieanlagen in der
Potenzialfläche 5 am Stancort
Oermter Berg
(Gemeinde Issum, Kreis Kleve)

Auftraggeberin:
St. Winccnergie GmbH, Gladbeck
BürgerEnergie Issum e. C.

● **Karte 2.2**

Nachweise zu Mäusebusard, Wandrale, Turmfalke, Kranich, Goldregenpfeifer, Klebitz (2012)



WEA in Betrieb



Grenze des 2.000 m-Umkreises
der Potenzialfläche

Arten



Revierzentren



vermutetes bzw.
nachgewiesenes Revierzentrum
im Jahr 2012

Verhalten



hoher Kreisflug von
6 Individuen im Jahr 2012



Nahrungsflyß
eines Individuums im Jahr 2015



11 gleichzeitig rastende
Individuen im Jahr 2015

● bearbeiteter und vergrößerter Ausschnitt der
Deutschen Grundkarte (DGK 5)

Bearbeiter: Johannes Fritz, 15. August 2015



0 200 1.000 m

Maßstab 1 : 20.000 © DKA A3



● **Ergebnisbericht Avifauna**

zu Windenergieanlagen in der
Potenzialfläche 5 am Stancort
Oermter Berg
(Gemeinde Issum, Kreis Kleve)

Auftraggeberin:

SL Winccnergie GmbH, Gladbeck
BürgerEnergie Issum e. G.

● **Karte 2.3**

Bruttreviere des Klebitz im Jahr 2015



WEA in Betrieb



Grenze des 500 m-Umkreises
der Potenzialfläche

Arten



Klebitz

Revierzentren



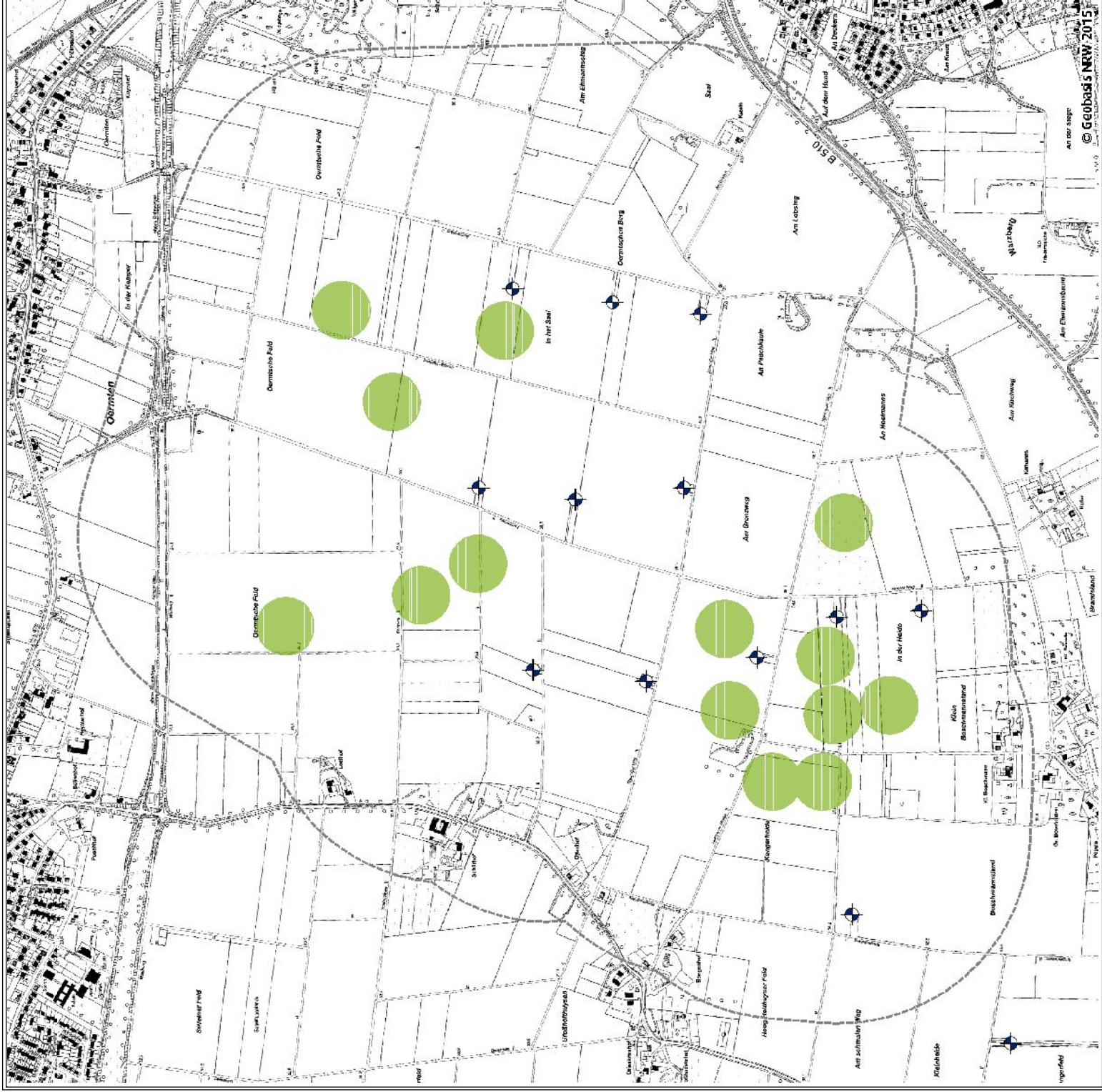
vermutetes bzw.
nachgewiesenes Brutrevierzentrum
im Jahr 2015

● bearbeitet und vergrößert, Ausschnitt der
Deutschen Grundkarte (DGK 5)

Bearbeiter: Johannes Fritz, 15. August 2015

0 100 500 m

Maßstab 1 : 10.000 © DIN A3



2.2.1.14 Flussregenpfeifer

Nachweise im UR₂₀₀₆:

Am 01.04.2015 wurde ein Flussregenpfeifer auf einem Acker südlich von Oernten rastend festgestellt (vgl. Karte 2.4). Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor, so dass die Art als Rastvogel während des Durchzugs eingestuft wird. Die Lebensraumbewertung für rastende Flussregenpfeifer erfolgt in Kapitel 2.2.2.

2.2.1.15 Waldwasserläufer

Nachweise im UR₂₀₀₆:

Am 10.07.2012 wurde ein Waldwasserläufer an einer wassergefüllten Senke auf einem Acker südöstlich von Großholthuisen rastend festgestellt (vgl. Karte 2.4). Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor, so dass die Art als Rastvogel während des Durchzugs eingestuft wird. Die Lebensraumbewertung für rastende Waldwasserläufer erfolgt in Kapitel 2.2.2.

2.2.1.16 Kampfläufer

Nachweise im UR₂₀₀₆:

Am 17.03.2015 wurde ein Kampfläufer auf einem Acker südöstlich von Großholthuisen rastend festgestellt (vgl. Karte 2.4). Weitere Beobachtungen zu dieser Art liegen aus dem Brutzeitraum nicht vor, so dass die Art als Rastvogel während des Durchzugs eingestuft wird. Die Lebensraumbewertung für rastende Goldregenpfeifer erfolgt in Kapitel 2.2.2.

2.2.1.17 Lachmöwe

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Lediglich am 15.03.2012 konnte die Art im UR₂₀₀₀ beobachtet werden (vgl. Karte 2.4). Zwei Trupps (20 bzw. 70 Individuen) rasteten bzw. suchten auf Äckern südlich von Oermten nach Nahrung.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Lachmöwe trat während der Brutvogelerfassung im Jahr 2012 als seltener Nahrungsgast im Bereich Feldflur auf.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- gering als Nahrungshabitat

2.2.1.18 Heringsmöwe

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Am 01.04.2015 wurde eine Heringsmöwe bei der Nahrungssuche auf einem Acker südlich von Oermten registriert (vgl. Karte 2.4). Weitere Beobachtungen ergaben sich weder im Jahr 2012 noch im Jahr 2015.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Heringsmöwe trat während der Kiebitzerfassung im Jahr 2015 als seltener Nahrungsgast im Bereich Feldflur auf.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- gering als Nahrungshabitat

2.2.1.19 Steinkauz

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Der Steinkauz wurde mit sechs Revieren im UR₂₀₀₀ nachgewiesen. Die Vorkommen befanden sich hauptsächlich (vier Reviere) im grünlandreicheren Osten im Umfeld der Nenneper Fleuth-Niederung (vgl. Karte 2.4). Zwei Reviere befanden sich westseits des Schaephuysener Höhenrückens an Hoflagen.

Genutzte Habitats:

- Obstgehölze/ Kopfbäume/ Stallgebäude/ Nisthilfen (Bruthabitat)
- kurzrasige Wiesen und Weiden (Jagdhabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die im Jahr 2012 festgestellten Steinkauzreviere liegen vorwiegend im Bereich von Gehöften, in deren Umfeld sich ältere Obstbäume bzw. Streuobstwiesen mit einem gewissen Höhlenangebot oder angebrachten Brutröhren befinden. Auch kurzrasige Wiesenbereiche, die die Käuze zur Jagd nutzen sind dort vorhanden. Mit sechs Revieren im UR₂₀₀₀ ist die Siedlungsdichte als durchschnittlich bis hoch anzusehen.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- allgemein bis besonders (als Brut- und Nahrungshabitat)

2.2.1.20 Waldohreule

Nachweise im UR₂₀₀₀:

In größten Waldbereich des UR₂₀₀₀ - am Oermtter Berg - erfolgte im Jahr 2012 ein Brutnachweis der Waldohreule durch die Registrierung bettelnder Jungvögel (vgl. Karte 2.4).

Genutzte Habitats:

- Wald (Bruthabitat)
- Offenlandbereiche (Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Waldohreule ist eine sehr heimliche Art, die zudem nur leise ruft. Daher kann die Art leicht übersehen werden. Mit einem Brutvorkommen innerhalb des UR₂₀₀₀ tritt die Art in einer eher geringen Siedlungsdichte auf.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- allgemein (als Brut- und Nahrungshabitat)

2.2.1.21 Waldkauz

Nachweise im UR₂₀₀₀:

Der Waldkauz wurde mit zwei Revieren im UR₂₀₀₀ nachgewiesen (vgl. Karte 2.4). Die Revierzentren befanden sich im Wald am Oermter Berg und im Bereich eines kleinen Feldgehölzes im Westen des UR₂₀₀₀.

Genutzte Habitate:

- altholzreiche Wälder und Gehölzbestände (Bruthabitat)
- Wald- und Offenlandbereiche (Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Waldkauz findet in den wenigen Waldbereichen und Feldgehölzen des Untersuchungsraums geeignete Bruthabitate vor. Mit zwei Revieren im UR₂₀₀₀ ist die Bestandsdichte als durchschnittlich einzustufen.

Bedeutung des UR₂₀₀₀:

- allgemein (als Brut- und Nahrungshabitat)

Ergebnisbericht Avifauna

zu Windenergieanlagen in der
Potenzialfläche 5 am Stancort
Oermter Berg
(Gemeinde Issum, Kreis Kleve)

Auftraggeberin:
SL Winco Energie GmbH, Gladbeck
BürgerEnergie Issum e. C.

Karte 2.4

Nachweise zu Flußreglerpfeifer, Waldwasserläufer,
Kampfläufer, Lachmöwe, Heirigmöwe, Steinkauz,
Waldohreule und Waldkauz



WEA in Betrieb

Grenze des 2.000 m-Umkreises
der Potenzialfläche

Arten

- Flußreglerpfeifer
- Waldwasserläufer
- Kampfläufer
- Lachmöwe
- Heirigmöwe
- Steinkauz
- Waldohreule
- Waldkauz

Revierzentren



vermutetes bzw.
nachgewiesenes Revierzentrum
im Jahr 2012

Verhalten



rasternd bzw. Nahrung suchend
im Jahr 2012



rasternd bzw. Nahrung suchend
im Jahr 2015

Anzahl



1 Individuum



20 Individuen



70 Individuen

• bearbeiteter und vergrößerter Ausschnitt der
Deutschen Grundkarte (DGK 5)

Bearbeiter: Johannes Fritz, 15. August 2015

0 200 1.000 m



Maßstab 1 : 20.000 © DTM A3



2.2.1.22 Saatkrähe

Nachweise im UR₅₀₀:

Im Jahr 2012 existierte eine Brutkolonie mit einer Größe von bis zu 20 Nestern der Saatkrähe in einem kleinen Feldgehölz östlich des Bongenhofs (vgl. Karte 2.5).

Genutzte Habitate:

- Feldgehölz (Bruthabitat)
- offene Ackerflur, Grünland (Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Eine Brutkolonie mit bis zu 20 Nestern war 2012 im UR₅₀₀ vorhanden. Während der Brutperiode wird der UR₅₀₀ regelmäßig auch von Einzelindividuen zur Nahrungssuche aufgesucht.

Bedeutung des UR₅₀₀:

- besonders als Brut- und Nahrungshabitat

2.2.1.23 Feldlerche

Nachweise im UR₅₀₀:

Im UR₅₀₀ wurde die Feldlerche mit insgesamt neun Revieren registriert (vgl. Karte 2.5). Hiervon lagen alle Reviere in dem überwiegend ackerbaulich genutzten Bereich zwischen Oermten im Norden und Kengen im Süden.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (Brut- und Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die ackerbaulich genutzten Offenlandbereiche im UR₅₀₀ sind als Lebensraum für die Feldlerche geeignet. Mit neun Revieren kommt die Art in einer hohen Siedlungsdichte vor. Nutzungsbedingt kann die Lage von Feldlerchenrevieren von Jahr zu Jahr wechseln.

Bedeutung des UR:

- besonders als Brut- und Nahrungshabitat

2.2.1.24 Rauchschnalbe

Nachweise im UR₅₀₀:

Aus dem UR₅₀₀ liegen Hinweise auf Brutvorkommen der Rauchschnalbe an zwei Höfen im Westen vor. Ein weiterer Brutverdacht besteht für einen Hof südlich und etwas außerhalb des UR₅₀₀. Die Nesterzahl der wahrscheinlich in Kleinkolonien brütenden Rauchschnalbe ist nicht bekannt.

Genutzte Habitate:

- Hofgebäude (Bruthabitat)
- offener Luftraum zur Insektenjagd (Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Rauchschnalbe tritt innerhalb des UR₅₀₀ als Brutvogel auf. Aufgrund der räumlichen Nähe zu randlichen Hoflagen ist von einer regelmäßigen Nutzung von Teilen des UR₅₀₀ als Nahrungshabitat auszugehen.

Bedeutung des UR₅₀₀:

- allgemein als Brut- und Nahrungshabitat)

2.2.1.25 Nachtigall

Nachweise im UR₅₀₀:

Aus dem UR₅₀₀ liegen zwei Nachweise von singenden Nachtigallen vor. Da es sich um vglw. spät im Jahr (Ende Mai) singende Tiere handelte und die besetzten Strukturen (gebüschbegleitete Altgleisanlage und Böschung) denen typischer Bruthabitate entsprechen, wird von zwei Revieren ausgegangen. Lediglich ein Revier lag innerhalb des UR₅₀₀.

Genutzte Habitate:

- gebüschreiche Randstrukturen (Brut- und Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Nachtigall tritt innerhalb des UR₅₀₀ als seltener Brutvogel auf.

Bedeutung des UR₅₀₀:

- allgemein

2.2.1.26 Feldsperling

Nachweise im UR₅₀₀:

Aus dem UR₅₀₀ liegen keine Nachweise der Art vor. Am 24.05.2012 erfolgte eine Brutzeitbeobachtung eines Feldsperlings an einer Gehölzreihe südlich von Sevelen im Nordwesten des UR₂₀₀₀.

Genutzte Habitate:

- landwirtschaftlich genutztes Offenland (als Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Feldsperling tritt außerhalb des UR₅₀₀ als seltener Brutvogel auf.

Bedeutung des UR₅₀₀:

- keine

Ergebnisbericht Avifauna
zu Windenergieplanungen in der
Potenzialfläche 5 am Stancort
Oermter Berg
(Gemeinde Issum, Kreis Kleve)

Auftraggeber:
SL Winco Energie GmbH, Gladbeck
BürgerEnergie Issum e. C.

Karte 2.5

Nachweise zu Saatkrähe, Feldlerche,
Rauchschwalbe und Nachtigall



WEA in Betrieb

Grenze des 500 m-Umkreises
der Potenzialfläche

Arten

- Saatkrähe
- Feldlerche
- Rauchschwalbe
- Nachtigall

Revierzentren

vermutetes bzw.
nachgewiesenes Revierzentrum
im Jahr 2012



Brutdort mit Angabe
der Nesterzahl (? = unbekannt)

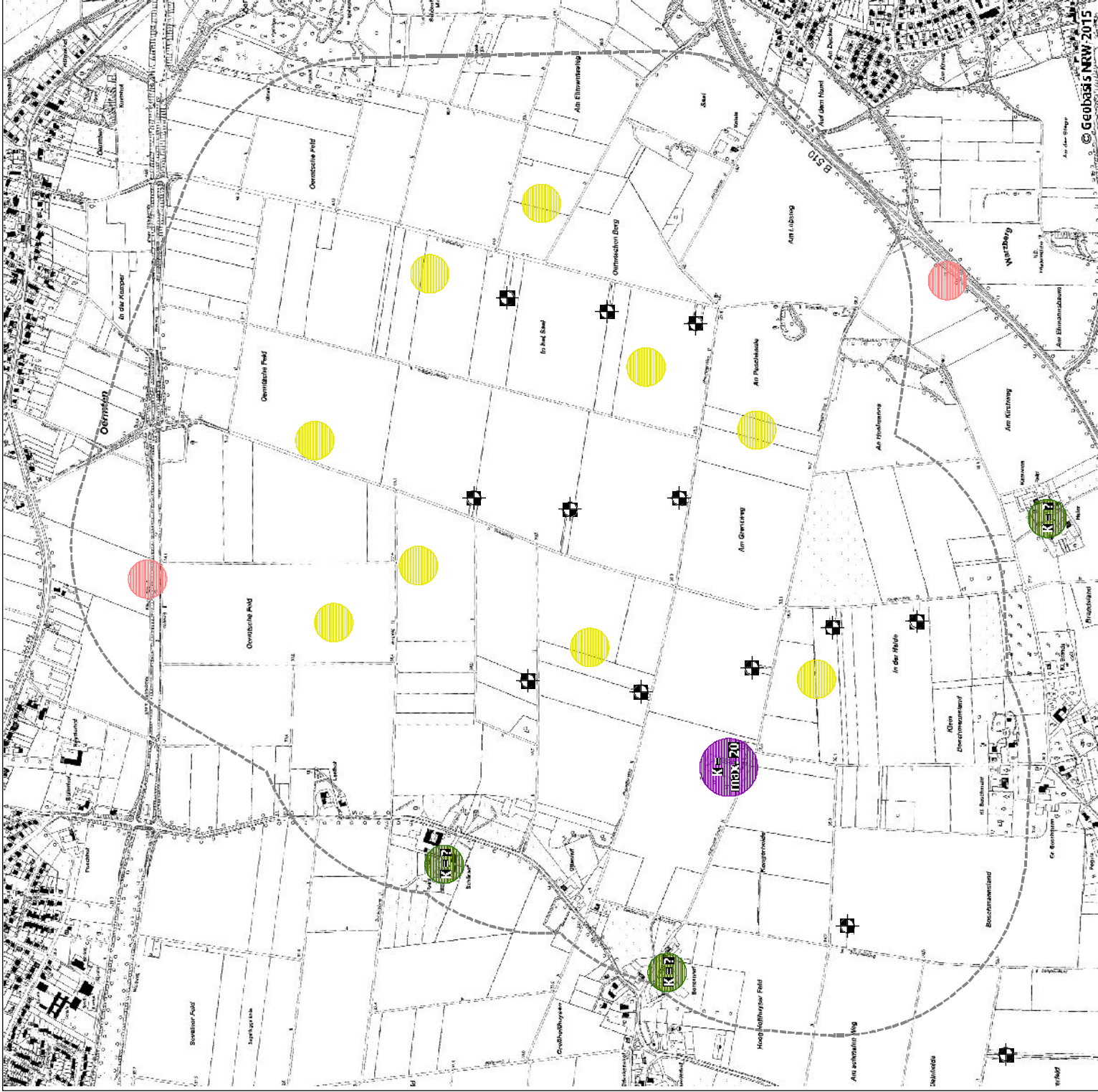
● bearbeiteter und vergrößerter Ausschnitt der
Deutschen Grundkarte (DGK 5)

Bearbeiter: Johannes Fritz, 15. August 2015



0 100 500 m

Maßstab 1 : 10.000 © DIN A3



2.2.2 Rast- und Zugvögel

Während der Kartierungen zu den Rastvögeln wurden insgesamt 69 Vogelarten registriert. Davon traten 53 Arten auch bei den Brutvogelkartierungen auf.

Höckerschwan, Saatgans, Blässgans, Rostgans, Silberreiher, Sperber, Rotmilan, Merlin, Sturmmöwe, Sumpfmeise, Misteldrossel, Rotdrossel, Schwarzkehlchen, Wiesenpieper, Gebirgsstelze und Gimpel wurden nur während der Begehungen zur Rastvogelfauna festgestellt.

Insgesamt wurden im Rahmen der Begehungen zur Erfassung von rastenden Arten 27 planungsrelevante Vogelarten nachgewiesen. Davon sind acht Arten in einer der Gefährdungskategorien (1, 2, 3) der Roten Liste der Brutvögel Nordrhein-Westfalens eingestuft, eine weitere Art ist als Brutvogel ausgestorben (0), zwei Arten gelten als arealbedingt selten (R). Silberreiher, neun Greifvogelarten, Kranich und zwei Eulenarten sind gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG streng geschützt. Sieben Arten (Silberreiher, Kornweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Merlin, Wanderfalke, Kranich) sind im Anhang I der europäischen VS-Richtlinie aufgeführt. Fünf Arten (Saatgans, Blässgans, Kiebitz, Schwarzkehlchen, Wiesenpieper) sind nach Art. 4 (2) der EU-Vogelschutzrichtlinie als wandernde Arten geschützt. Sechs Arten sind aufgrund ihrer koloniebrütenden Nistweise als planungsrelevant einzustufen (vgl. Tabelle 2.4).

Laut MKULNV & LANUV (2013) gelten zwölf der festgestellten Arten (Saatgans, Blässgans, Kormoran, Kornweihe, Rotmilan, Schwarzmilan, Wanderfalke, Kranich, Kiebitz, Lachmöwe, Sturmmöwe, Heringsmöwe) als WEA-empfindlich.

Tabelle 2.5: Liste der im UR₂₀₀₀ während der Begehungen zu den Rastvögeln registrierten Vogelarten mit Angaben zur WEA-Empfindlichkeit, zum Schutzstatus, zur Einordnung in der EU-Vogelschutzrichtlinie, zur Gefährdungskategorie in NRW sowie zum Status im UR₂₀₀₀

Nr.	Artnamen		EU-VSRL	BNatSchG	Rote Liste NRW '09	Status im UR ₂₀₀₀
	deutsch	wissenschaftlich				
1	Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>		§	x	
2	Saatgans	<i>Anser fabalis</i>	Art. 4 (2)	§	k. A.	Rv
3	Blässgans	<i>Anser albifrons</i>	Art. 4 (2)	§	-	Rv
4	Graugans	<i>Anser anser</i>		§	x	
5	Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>		§	-	
6	Rostgans	<i>Tadorna ferruginea</i>	Anh. I	§	-	
7	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>		§	x	
8	Jagdhasen	<i>Phasianus colchicus</i>		§	-	
9	Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>		§	2 S	Stv
10	Kormoran ^K	<i>Phalacrocorax carbo</i>		§	x S	Üf
11	Silberreiher	<i>Casmerodius albus</i>	Anh. I	§§	k. A.	Rv
12	Graureiher ^K	<i>Ardea cinerea</i>		§	x S	Stv

Fortsetzung von Tabelle 2.5:

Nr.	Artnamen		EU-VSRL	BNatSchG	Rote Liste NRW '09	Status im UR ₂₀₀₀
	deutsch	wissenschaftlich				
13	Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	Anh. I	§§	0	Wg
14	Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>		§§	V	Stv
15	Sperber	<i>Accipiter nisus</i>		§§	x	Rv
16	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	Anh. I	§§	3	Rv
17	Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	Anh. I	§§	R	Stv
18	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>		§§	x	Stv
19	Merlin	<i>Falco columbarius</i>	Anh. I	§§	k. A.	Wg
20	Wandfalke	<i>Falco peregrinus</i>	Anh. I	§§	x S	Wg
21	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>		§§	V S	Stv
22	Kranich	<i>Grus grus</i>	Anh. I	§§	k. A.	Üf
23	Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	Art. 4 (2)	§	3	Rv
24	Lachmöwe^K	<i>Larus ridibundus</i>		§	X	Rv
25	Sturmmöwe^K	<i>Larus canus</i>		§	x	Rv
26	Heringsmöwe^K	<i>Larus fuscus</i>		§	R	Rv
27	Hohltaube	<i>Columba oenas</i>		§	x	
28	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>		§	x	
29	Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>		§	x	
30	Steinkauz	<i>Athene noctua</i>		§§	3 S	Stv
31	Waldkauz	<i>Strix aluco</i>		§§	x	Stv
32	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>		§	x	
33	Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>		§	x	
34	Elster	<i>Pica pica</i>		§	x	
35	Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>		§	x	
36	Dohle	<i>Coloeus monedula</i>		§	x	
37	Saatkrähe ^K	<i>Corvus frugilegus</i>		§	x S	Stv
38	Aaskrähe	<i>Corvus corone/cornix</i>		§	x	
39	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>		§	x	
40	Kohlmeise	<i>Parus major</i>		§	x	
41	Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>		§	x	
42	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>		§	3	Rv
43	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>		§	x	
44	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>		§	x	
45	Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>		§	x	
46	Kleiber	<i>Sitta europaea</i>		§	x	
47	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>		§	x	
48	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>		§	x	
49	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>		§	V	

Fortsetzung von Tabelle 2.5:

Nr.	Artnamen		EU-VSRL	BNatSchG	Rote Liste NRW '09	Status im UR ₂₀₀₀
	deutsch	wissenschaftlich				
50	Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>		§	x	
51	Amsel	<i>Turdus merula</i>		§	x	
52	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>		§	x	
53	Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>		§	k. A.	
54	Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	Art. 4 (2)	§	3	Rv
55	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>		§	x	
56	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>		§	x	
57	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>		§	x	
58	Hausperling	<i>Passer domesticus</i>		§	V	
59	Feldperling	<i>Passer montanus</i>		§	3	Stv
60	Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	Art. 4 (2)	§	2	Rv
61	Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>		§	x	
62	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>		§	V	
63	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>		§	x	
64	Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>		§	x	
65	Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>		§	V	
66	Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>		§	x	
67	Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>		§	x	
68	Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>		§	V	
69	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>		§	V	

Erläuterungen s. Tabelle 2.4:

Im Feld ist die Abgrenzung ziehender bzw. rastender von revierbesetzenden Vögeln nicht immer eindeutig. So existieren Zeiten, in denen sich revierbesetzende Tiere und ziehende / rastende Tiere gleichzeitig im Gebiet aufhalten. Auch äußern durchziehende Tiere bereits typischen Reviergesang und ziehen dennoch weiter in andere Brutgebiete. Durch die gemeinsame Betrachtung der Beobachtungen aus den Kartierungen zu Brutvögeln und Rastvögeln kann dennoch in vielen Fällen eine Aussage über den Status getroffen werden (z. B. nur einzelne oder wenige Beobachtungen im typischen Zugzeitraum, Beobachtungen von gerichteten Zugbewegungen).

Von den 27 planungsrelevanten Arten werden Rebhuhn, Graureiher, Habicht, Schwarzmilan, Mäusebussard, Turmfalke, Steinkauz, Waldkauz, Saatkrähe und Feldperling als Standvögel eingestuft. Da bei diesen Arten weder ein nennenswerter Zuwachs an Individuenzahlen noch ein besonderes Zugverhalten festzustellen war, wird davon ausgegangen, dass dem Untersuchungsraum für diese Arten keine oder eine allenfalls geringe Funktion als Rast- oder Durchzugshabitat zukommt. Eine weitergehende Berücksichtigung dieser Arten ist demnach nicht erforderlich. Das Auftreten der

anderen Arten wird im Folgenden kurz geschildert und die Lebensraumbedeutung des UR₂₀₀₀ für die Arten bewertet.

2.2.2.1 Saatgans

Nachweise im UR₂₀₀₀

An drei Begehungen (28.12.2014 / 08.01.2015 / 19.01.2015; von 28 Begehungen) wurden Saatgänse (Karte 2.6) erfasst. Insgesamt ergaben sich sechs Beobachtungen (5x Flüge, 1x Rast eines Trupps mit 900 Ind.). In der Mehrzahl der Fälle hielten sich die Individuen im näheren Umfeld von bestehenden WEA auf. Das nächstgelegene Schwerpunktorkommen „Nordischer Gänse“ (s. LANUV 2015a) befindet sich am Unteren Niederrhein in mehr als 10 km Entfernung zum UR₂₀₀₀.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Saatgans sucht den Raum selten und in einem eng begrenzten und kurzen Zeitraum zur Rast im UR₂₀₀₀ auf. Es trat dabei auch ein größerer rastender Trupp auf. Schlafgewässer existieren nicht im UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat

2.2.2.2 Blässgans

Nachweise im UR₂₀₀₀

Gegenüber der Saatgans tritt die Blässgans insgesamt häufiger als Rastvogel im UR₂₀₀₀ auf (an 7 von 28 Begehungen). Feststellungen ergaben sich hauptsächlich im Zeitraum 10.10.2014 bis 20.02.2015 (1x auch im Februar 2013) (vgl. Karte 2.6). Bei dieser Art überwiegen die Beobachtungen zu rastenden Tieren (Truppstärken zw. 3 und 750 Ind.), Überflüge kommen seltener im UR₂₀₀₀ vor. Die rastenden Individuen halten sich dabei mit einem Schwerpunkt bei Noppick in der Nenneper Fleuth-Niederung auf. Weitere rastende Trupps konnten an den bestehenden WEA in der zentralen Feldflur zwischen Kengen im Süden und Oernten im Norden beobachtet werden.

Das nächstgelegene Schwerpunktorkommen „Nordischer Gänse“ (s. LANUV 2015a) befindet sich am Unteren Niederrhein in mehr als 10 km Entfernung zum UR₂₀₀₀.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur und grünlandreiche Niederung (als Rast- bzw. Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Blässgans sucht den Raum selten und in einem eng begrenzten und kurzen Zeitraum zur Rast im UR₂₀₀₀ auf. Es traten dabei auch größere rastende Trupps auf. Schlafgewässer existieren nicht im UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering bis allgemein als Rast- bzw. Nahrungshabitat

2.2.2.3 Kormoran (s. Kapitel 2.2.1.2)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Zweimal wurde im Jahr 2012 ein jeweils in Richtung Süden über den UR₂₀₀₀ fliegender Kormoran beobachtet. Am 15.11.2014 flogen im westlichen Teil des UR₂₀₀₀ zwei Tiere in südliche Richtung. Alle Individuen zeigten keine Habitatbindung.

Genutzte Habitate:

- keine Habitatbindung erkennbar

Bewertung des Vorkommens der Art:

Auch außerhalb der Brutzeit wird der UR₂₀₀₀ selten von Einzelindividuen bei Überflügen genutzt.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- keine vorhanden bis allenfalls gering

2.2.2.4 Silberreiher

Nachweise im UR₂₀₀₀

Silberreiher wurden ausschließlich in den Monaten November und Dezember 2014 und Januar 2015 im UR₂₀₀₀ angetroffen (an 6 von 28 Begehungen). Neben zwei Überflügen ergaben sich drei Beobachtungen zu rastenden bzw. Nahrung suchenden Einzeltieren auf Acker und Grünland im Bereich Noppick (Nordosten des UR₂₀₀₀) und einmal nördlich Kleinholthuysen (im Westen des UR₂₀₀₀).

Genutzte Habitate:

- Grünlandreiche Niederung und Acker in offener Landschaft (als Rast- bzw. Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Silberreiher ist ein seltener Rastvogel der landwirtschaftlichen Nutzflächen im Gebiet.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat

● **Ergebnisbericht Avifauna**

zu Windenergieanlagen in der
Potenzialfläche 5 am Standort
Oermter Berg
(Gemeinde Issum, Kreis Kleve)

Auftraggeberin:

SL Winccnergie GmbH, Gladbeck
BürgerEnergie Issum e. C.

● **Karte 2.6**

Nachweise zu Saatgäns, Blässgäns,
Kormoran und Silberreiher



WEA in Betrieb

Grenze des 2.000 m-Umkreises
der Potenzialfläche



Arten



Saatgäns



Blässgäns

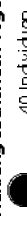


Kormoran



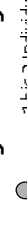
Silberreiher

**Anzahlen von rastenden bzw.
Nahrung suchenden Vögeln aus Frühjahr 2013**

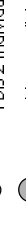


40 Individuen

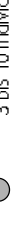
**Anzahlen von rastenden bzw.
Nahrung suchenden Vögeln aus 2014/2015**



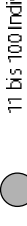
1 bis 2 Individuen



3 bis 10 Individuen



11 bis 100 Individuen

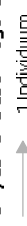


101 bis 500 Individuen

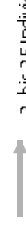


501 bis 1.000 Individuen

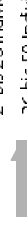
**Anzahlen von
an-, ab- und überfliegenden Vögeln aus 2014/2015**



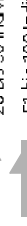
1 Individuum



2 bis 25 Individuen



26 bis 50 Individuen



51 bis 100 Individuen

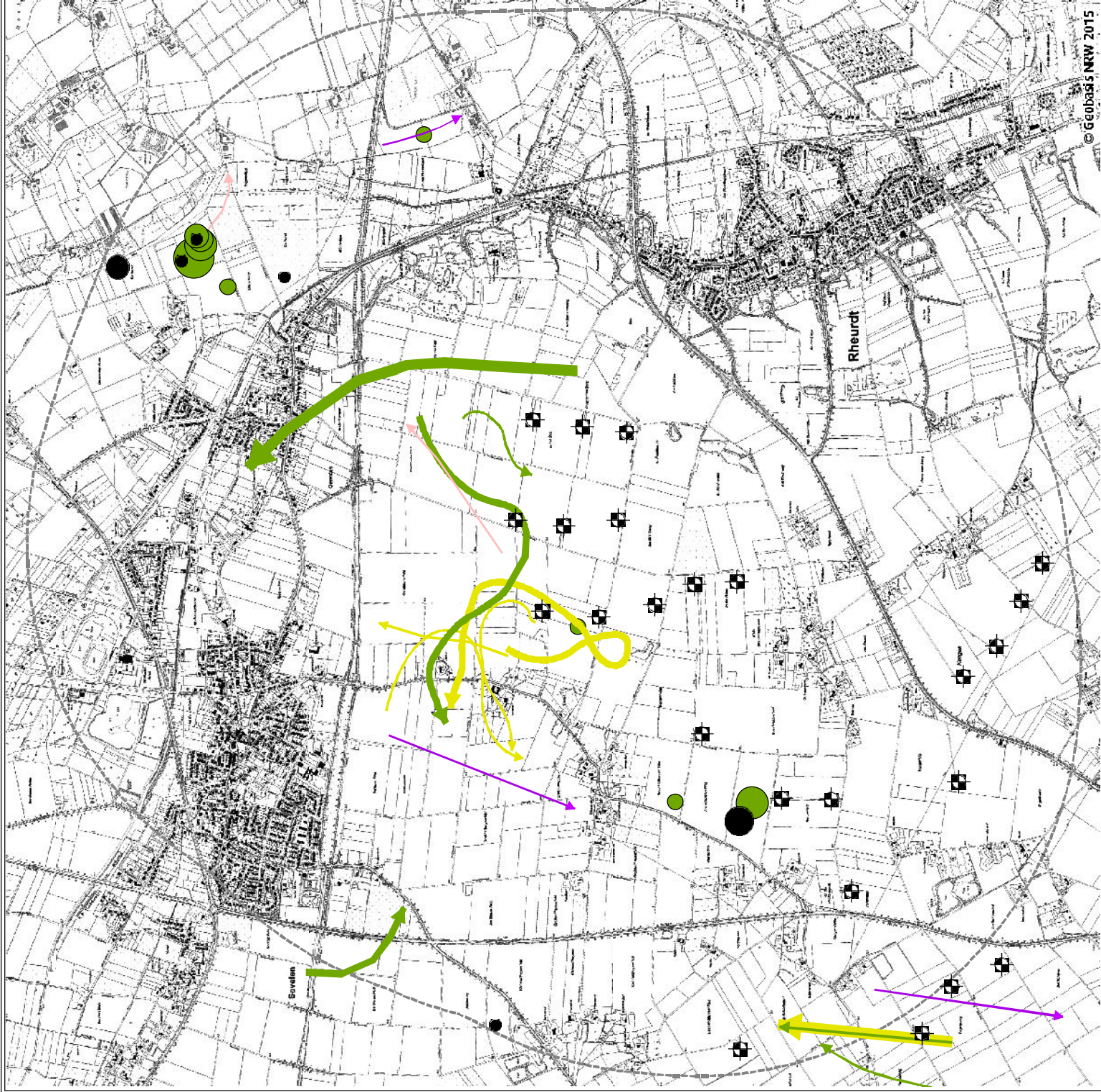
● Bearbeiter und vergößerter Ausschnitt der
Deutschen Grundkarte (DGK 5)

Bearbeiter: Johannes Fritz, 15. August 2015



0 200 1.000 m

Maßstab 1 : 20.000 © DTM A3



2.2.2.5 Kornweihe (s. Kapitel 2.2.1.4)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Aus dem Zeitraum vom 07.10.2014 bis 11.04.2015 liegen insgesamt 24 Beobachtungen zu Kornweihen aus dem UR₂₀₀₀ vor (vgl. Karte 2.7). Es handelte sich mit einer Ausnahme (1 ruhendes Individuum) um Beobachtungen zu fliegenden Individuen (meist bei der Nahrungssuche). Lediglich einmal wurden zwei Tiere (Männchen & Weibchen) gleichzeitig beobachtet. Es wurden sowohl Männchen als auch Weibchen gesichtet, wobei der Anteil von Weibchen-Beobachtungen deutlich überwog. Auch im Frühjahr 2012 wurden einzelne Kornweihen gesichtet (vgl. Kapitel 2.2.1.4).

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Nahrungshabitat bei der Überwinterung)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Kornweihen suchten den landwirtschaftlich geprägten Teil des UR₂₀₀₀ im Zeitraum Oktober bis April regelmäßig zur Nahrungssuche auf. Der Überwinterungsbestand wird auf zwei Individuen geschätzt.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- allgemein als Nahrungshabitat während der Überwinterung

2.2.2.6 Sperber

Nachweise im UR₂₀₀₀

Im November 2014 und im Januar 2015 ergab sich je eine Beobachtung zu sehr wahrscheinlich auf dem Zug im UR₂₀₀₀ verweilenden Sperbern (vgl. Karte 2.7). Einmal ruhte ein Individuum südlich von Sevelen in einem Gehölz, ein anderes Mal flog ein Sperber im Suchflug durch den nördlichen Teil des bestehenden Windparks.

Genutzte Habitate:

- halboffene bis offene Kulturlandschaft (als Durchzugshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Sperber ist ein seltener Durchzügler in der Kulturlandschaft des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Durchzugshabitat

2.2.2.7 Rotmilan

Nachweise im UR₂₀₀₀

Im Februar 2013 wurde am westlichen Rand des UR₂₀₀₀ ein Rotmilan während des Nahrungssuchflugs beobachtet (vgl. Karte 2.7). Weitere Registrierungen der Art erfolgten nicht.

Genutzte Habitate:

- halboffene bis offene Kulturlandschaft (als Durchzugshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Rotmilan ist ein seltener Durchzügler in der Kulturlandschaft des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Durchzugshabitat

2.2.2.8 Merlin

Nachweise im UR₂₀₀₀

Am 06.12.2014 wurde ein Merlin beim Auffliegen von einem Acker im östlichen Teil des UR₂₀₀₀ erfasst (vgl. Karte 2.7). Weitere Registrierungen der Art erfolgten nicht.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Durchzugshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Merlin ist ein seltener Durchzügler in der Kulturlandschaft des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Durchzugshabitat

2.2.2.9 Wanderfalke (s. Kapitel 2.2.1.9)

Nachweise im UR₂₀₀₀

An vier Tagen im Winter 2014/2015 (07.10.2014 / 30.10.2014 / 06.12.2014 / 08.02.2015) wurden Einzelindividuen der Art registriert (vgl. Karte 2.7). Es handelte sich drei Mal um Flugbeobachtungen (darunter ein Abflug vom Acker mit geschlagener Beute) und einmal um eine Beobachtung zu einem ruhenden Individuum (Nenneper Fleuth-Niederung). Einmal wurde das Tier als subadult angesprochen.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Nahrungshabitat bei der Überwinterung)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Wanderfalke ist im Winter ein seltener Nahrungsgast in der Feldflur.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Nahrungshabitat während der Überwinterung

2.2.2.10 Kranich (s. Kapitel 2.2.1.11)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Am Morgen des 15.03.2012 wurden sechs Kraniche beobachtet, die sich in großen Höhen im Kreiselflug über dem Gebiet aufhielten (vgl. Karte 2.2). Hierbei wird es sich um einen im Frühjahr ziehenden Trupp gehandelt haben. Weitere Feststellungen ergaben sich nicht während der umfangreichen Rastvogelerhebung.

Genutzte Habitate:

- keine Habitatbindung erkennbar

Bewertung des Vorkommens der Art:

Während der Hauptdurchzugszeiten (Okt./Nov. und Feb./Mrz.) der über Deutschland hinweg ziehenden 250.000 bis 300.000 Kraniche kommt es im UR₂₀₀₀ nur sehr selten zu Überflügen der Art. Der UR₂₀₀₀ wurde zur Rast nicht genutzt.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- keine vorhanden bis allenfalls gering

● **Ergebnisbericht Avifauna**

zu Windenergieanlagen in der
Potenzialfläche 5 am Stancort
Oermter Berg
(Gemeinde Issum, Kreis Kleve)

Auftraggeberin:
SL Winco Energie GmbH, Gladbeck
BürgerEnergie Issum e. C.

● **Karte 2.7**

Nachweise zu Kornweihe, Sperber,
Rotmilan, Merlin und Wancertalke



WEA in Betrieb

Grenze des 2.000 m-Umkreises
der Potenzialfläche



Arten

Kornweihe

Sperber

Rotmilan

Merlin

Wancertalke

Flüge

Individuenanzahl

↑ 1 Individuum

↑ 2 Individuen

Beobachtungszeitraum

Frühjahr 2012

Frühjahr 2013

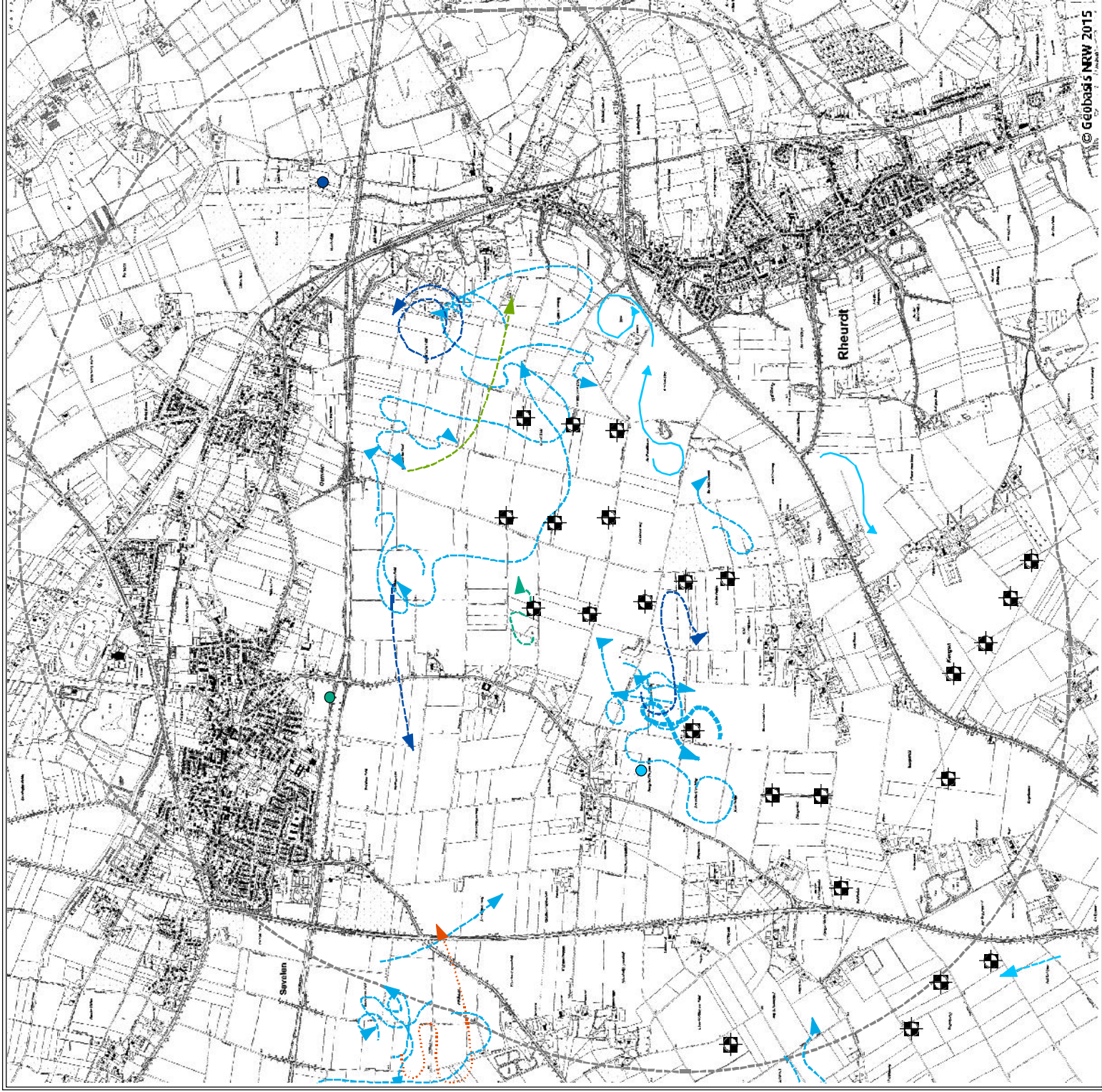
Herbst, Winter, Frühjahr 2014/2015

● bearbeiteter und vergrößelter Ausschnitt der
Deutschen Grundkarte (DGK 5)

Bearbeiter: Johannes Fritz, 15. August 2015

0 200 1.000 m

Maßstab 1 : 20.000 © DIN A3



2.2.2.11 Goldregenpfeifer (s. Kapitel 2.2.1.12)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Am 01.04.2015 wurden 11 Goldregenpfeifer auf einem Acker südöstlich von Großholthuysen rastend festgestellt (vgl. Karte 2.2). Weitere Beobachtungen liegen weder aus dem Brut- noch aus dem Durchzugszeitraum der Art vor.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Goldregenpfeifer ist ein Rastvogel in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.12 Kiebitz

Nachweise im UR₂₀₀₀

Kiebitze wurden im Rahmen der Rastvogelerfassungen lediglich bei Begehungen von Anfang Februar bis Ende April registriert (während der Brutvogelerfassung bis Juli; vgl. Kapitel 2.2.1.13). Hierbei kam es nicht zu größeren Ansammlungen (max. ein Trupp mit 10 Individuen am 20.02.2013).

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Kiebitz ist ein seltener Rastvogel mit individuenschwachen Trupps in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.13 Flussregenpfeifer (s. Kapitel 2.2.1.14)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Am 01.04.2015 wurde ein Flussregenpfeifer auf einem Acker südlich von Oernten rastend festgestellt (vgl. Karte 2.4). Weitere Beobachtungen liegen weder aus dem Brut- noch aus dem Durchzugszeitraum der Art vor.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Flussregenpfeifer ist ein seltener Rastvogel mit Einzeltieren in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.14 Waldwasserläufer (s. Kapitel 2.2.1.15)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Am 10.07.2012 wurde ein Waldwasserläufer an einer wassergefüllten Senke auf einem Acker südöstlich von Großholthuysen rastend festgestellt (vgl. Karte 2.4). Weitere Beobachtungen liegen weder aus dem Brut- noch aus dem Durchzugszeitraum der Art vor.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Waldwasserläufer ist ein seltener Rastvogel mit Einzeltieren in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.15 Kampfläufer (s. Kapitel 2.2.1.16)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Am 17.03.2015 wurde ein Kampfläufer auf einem Acker südöstlich von Großholthuysen rastend festgestellt (vgl. Karte 2.4). Weitere Beobachtungen liegen weder aus dem Brut- noch aus dem Durchzugszeitraum der Art vor.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Der Kampfläufer ist ein seltener Rastvogel mit Einzeltieren in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.16 Lachmöwe (s. Kapitel 2.2.1.17)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Unter Hinzuziehung der Daten aus der Brutsaison (Brutvogelerfassung 2012 & Kiebitzerfassung 2015) wurde die Art lediglich in den Monaten November und März im UR₂₀₀₀ (an drei von insgesamt 28 Begehungsterminen) beobachtet (vgl. Karte 2.8). Es ergaben sich insgesamt vier Beobachtungen zu in der Feldflur nördlich des Windparks rastenden Trupps:

- 15.03.2012: 1 Trupp à 20 Individuen
1 Trupp à 80 Individuen
- 11.11.2014: 1 Trupp à 80 Individuen
- 28.11.2014: 1 Trupp à 9 Individuen

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Lachmöwe ist ein seltener Rastvogel in kleinen bis mittelgroßen Trupps in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering bis allgemein als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.17 Sturmmöwe

Nachweise im UR₂₀₀₀

Unter Hinzuziehung der Daten aus der Brutsaison (Brutvogelerfassung 2012 & Kiebitzerfassung 2015) wurde die Art lediglich an zwei Begehungstagen im Februar 2013 registriert (vgl. Karte 2.8). Es handelte sich um Beobachtungen zu drei auf Acker rastenden Trupps von 5, 40 und 70 Individuen.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Sturmmöwe ist ein seltener Rastvogel in kleinen bis mittelgroßen Trupps in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.18 Heringsmöwe(s. Kapitel 2.2.1.18)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Unter Hinzuziehung der Daten aus der Brutsaison (Brutvogelerfassung 2012 & Kiebitzerfassung 2015) wurde die Art lediglich im Februar 2013 an zwei (von insgesamt 28) Begehungstagen mit je einem Individuum bei der Nahrungssuche auf Äckern im UR₂₀₀₀ registriert (vgl. Karte 2.8). Weitere Beobachtungen liegen weder aus dem Brut- noch aus dem Durchzugszeitraum der Art vor.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Heringsmöwe ist ein seltener Rastvogel mit Einzeltieren in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

● **Ergebnisbericht Avifauna**
zu Windenergieplanungen in der
Potenzialfläche 5 am Stancort
Oermter Berg
(Gemeinde Issum, Kreis Kleve)

Auftraggeber:
SL Winco Energie GmbH, Gladbeck
BürgerEnergie Issum e. C.

● **Karte 2.8**

Nachweise zu Lachmöwe, Heiringsmöwe
und Sturmmöwe



WEA in Betrieb

— Grenze des 2.000 m-Umkreises
der Potenzialfläche

Arten



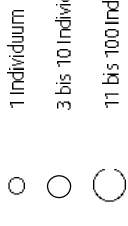
Lachmöwe

Heiringsmöwe

Sturmmöwe

Rast- bzw. Nahrungssuche

Individuenanzahl



1 Individuum

3 bis 10 Individuen

11 bis 100 Individuen

Beobachtungszeitraum

● Frühjahr 2012

● Frühjahr 2013

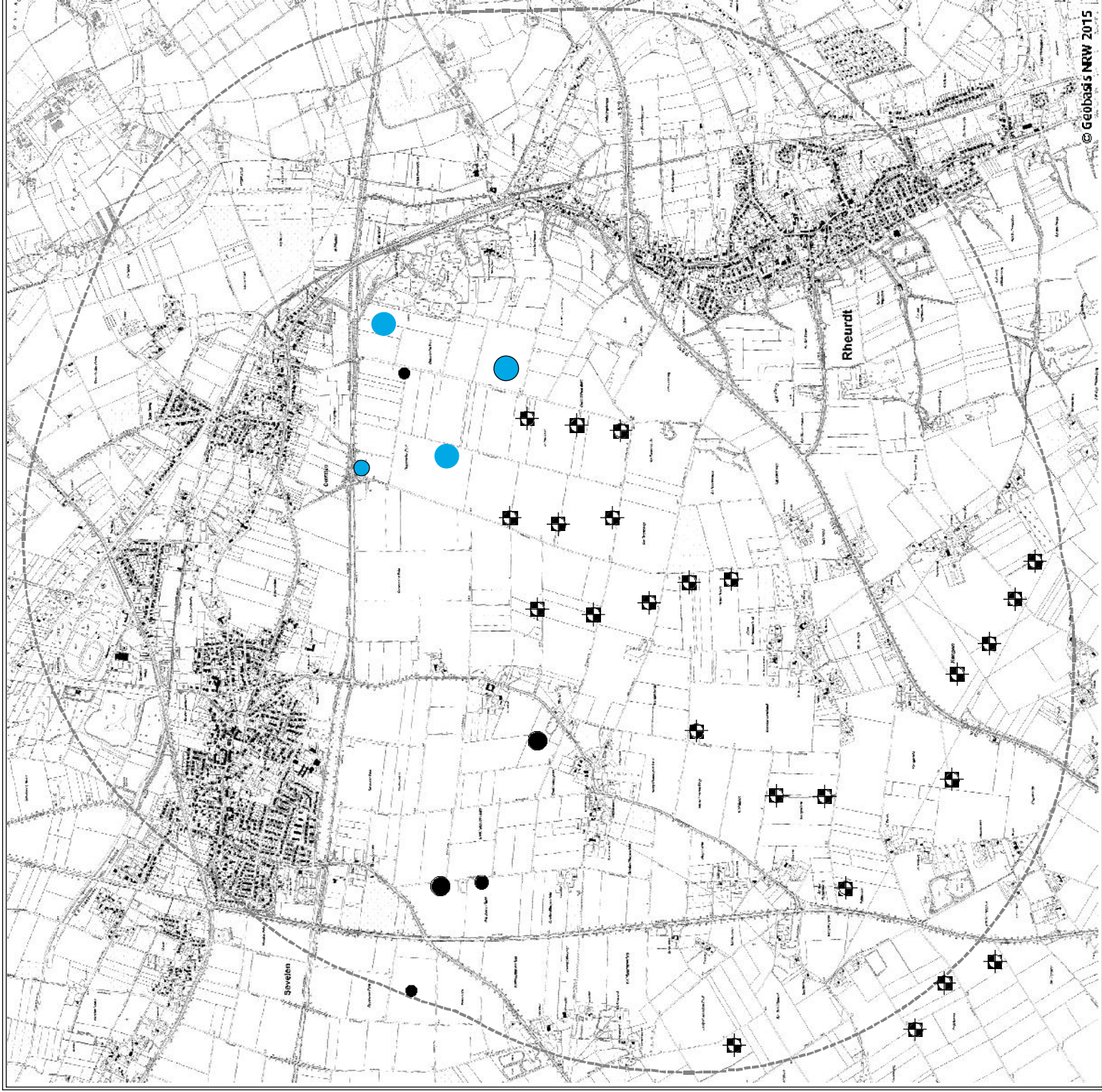
● Herbst, Winter, Frühjahr 2014/2015

● bearbeitet und vergrößert, Ausschnitt der
Deutschen Grundkarte (DGK 5)

Bearbeiter: Johannes Fritz, 15. August 2015



Maßstab 1 : 20.000 © DIN A3



2.2.2.19 Feldlerche (s. Kapitel 2.2.1.23)

Nachweise im UR₂₀₀₀

Feldlerchen wurden zu den artspezifischen Zugzeiten regelmäßig in Trupps mit bis zu 20 Individuen rastend und überfliegend festgestellt.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Feldlerche ist ein regelmäßiger Rastvogel in kleinen bis mittelgroßen Trupps in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- allgemein als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.20 Schwarzkehlchen

Nachweise im UR₂₀₀₀

Am 05.11.2014 wurde ein auffallend spät durchziehendes Weibchen des Schwarzkehlchens auf einem Feldweg nördlich des Windparks registriert.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Das Schwarzkehlchen ist ein seltener Rastvogel mit Einzeltieren in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- gering als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.2.2.21 Wiesenpieper

Nachweise im UR₂₀₀₀

Wiesenpieper wurden zu den artspezifischen Zugzeiten regelmäßig in Trupps mit bis zu 5 Individuen rastend und überfliegend festgestellt.

Genutzte Habitate:

- offene Ackerflur (als Brut- und Nahrungshabitat)

Bewertung des Vorkommens der Art:

Die Wiesenpieper ist ein regelmäßiger Rastvogel in kleinen Trupps in der offenen Feldflur des UR₂₀₀₀.

Bedeutung des UR₂₀₀₀

- allgemein als Rast- bzw. Nahrungshabitat auf dem Durchzug

2.3 Bedeutung des Untersuchungsraums für Brut-, Rast- und Zugvögel

2.3.1 Brutvögel

Mit mindestens 66 Vogelarten (Brutvögel und Gastvögel) verfügt der UR₂₀₀₀ über eine durchschnittliche Artenvielfalt. Aufgrund der Biotopausstattung des Untersuchungsraums finden dort mehrere Brutvogelgilden einen geeigneten Lebensraum:

- Bewohner von Grenzlinien bzw. Arten mit großem Aktionsradius, die mehr als einen Biotoptyp nutzen (Wald / Offenland), z. B.: Mäusebussard
- Arten des Offenlands, z. B. Kiebitz, Feldlerche, Rebhuhn
- Arten des Halboffenlandes, z. B. Goldammer, Bluthänfling, Dorngrasmücke
- Arten, die eine Bindung an bzw. eine Bevorzugung von Dörfern und landwirtschaftlich genutzten Gehöften aufweisen, z. B. Steinkauz, Turmfalke, Rauchschwalbe
- Arten, die eine Bindung an Waldgebiete zeigen: Hohltaube, Waldkauz
- Arten, die an Gewässer gebunden sind: Stockente
- Generalisten, d. h. Arten mit einem breiten ökologischen Spektrum ohne besondere Bindungen, z. B. Amsel, Mönchsgrasmücke, Buchfink.

Der zentrale Untersuchungsraum mit seinen offenen landwirtschaftlich genutzten Flächen besitzt eine allgemeine bis besondere Bedeutung für die drei Offenlandarten Rebhuhn, Kiebitz und Feldlerche, deren Erhaltungszustand in NRW als ungünstig bis schlecht bewertet wird. Auffällig sind die hohen Brutbestandsdichten von Kiebitz und Feldlerche, die belegen, dass die Habitatansprüche in diesem Raum offensichtlich erfüllt sind. Die Saatkrähenkolonie in einem kleinen Feldgehölz ist ebenfalls erwähnenswert und verweist auf die zusätzliche Bedeutung des UR₂₀₀₀ als halboffene Kulturlandschaft mit Feldgehölzen, Baumgruppen und Dauergrünland. Diesem Lebensraum lassen sich die Brutvorkommen von Turmfalke, Steinkauz und Rauchschwalbe ebenfalls zuordnen, wobei hier die bäuerlichen Hoflagen für Brutvorkommen an Bedeutung gewinnen. Für Mäusebussard, Waldohreule und Waldkauz sind die wenigen größeren Feldgehölze und Wälder die wertvollen Grundlagen für den Brutbestand.

Arten, die nicht im UR₂₀₀₀ brüten, wie bspw. Schwarzmilan oder Möwen, suchen den UR₂₀₀₀ bei weiträumigeren Bewegungen zur Nahrungssuche nur selten bis sporadisch auf, so dass diesem eine geringe Lebensraumbedeutung zukommt.

Tabelle 2.6: Überblick über die artspezifische Bedeutung des UR₂₀₀₀ bzw. der genutzten Habitate für planungsrelevante Arten ohne Singvogelarten

(Status: Bv = Brutvogel; Ng = Nahrungsgast; Üf = ausschl. bei Überflügen)

(Häufigkeit: - = selten; o = regelmäßig; + = häufig; x/x = Zwischenstufe)

Art	Status im UR ₂₀₀₀	genutzte Habitate im UR ₂₀₀₀	Bedeutung des UR ₂₀₀₀
Rebhuhn	Bv (-)	offene Feldflur	allgemein
Kormoran	Üf (-)	keine	keine bis allenfalls gering
Graureiher	Ng (-)	offene Feldflur	gering
Rohrweihe	Ng (-)	offene Feldflur	gering
Habicht	Ng (-)	Wald i.V.m. Kulturlandschaft	gering
Schwarzmilan	Ng (-/o)	halboffene bis offene Kulturlandschaft	gering bis allgemein
Mäusebussard	Bv (o)	Wald i.V.m. Kulturlandschaft	allgemein
Wanderfalke	Üf (-)	keine	keine bis allenfalls gering
Turmfalke	Bv (o)	Hoflagen i.V.m. Offenland	allgemein
Kiebitz	Bv (+)	offene Feldflur	besonders
Lachmöwe	Ng (-)	offene Feldflur	gering
Heringsmöwe	Ng (-)	offene Feldflur	gering
Steinkauz	Bv (o)	Hoflagen i.V.m. Obstwiesen und Grünland	allgemein bis besonders
Waldohreule	Bv (-/o)	Wald i.V.m. Kulturlandschaft	allgemein
Waldkauz	Bv (o)	Wald i.V.m. Kulturlandschaft	allgemein

Tabelle 2.7: Überblick über die artspezifische Bedeutung des UR₅₀₀ bzw. der genutzten Habitats für planungsrelevante Singvogelarten(Status: Bv = Brutvogel; - = kein Vorkommen im UR₅₀₀)

(Häufigkeit: - = selten; o = regelmäßig; + = häufig)

Art	Status im UR ₅₀₀	genutzte Habitats im UR ₅₀₀	Bedeutung des UR ₅₀₀
Saatkrähe	Bv (+)	halboffene bis offene Kulturlandschaft	besonders
Feldlerche	Bv (+)	offene Feldflur	besonders
Rauchschnalbe	Bv (o)	Hoflagen i.V.m. Offenland	allgemein
Nachtigall	Bv (-)	gebüschreiche Böschungen	allgemein
Feldsperling	-	-	-

2.3.2 Rast- und Zugvögel

Die Tabelle 2.8 fasst die wesentlichen Lebensraumfunktionen des UR₂₀₀₀ für planungsrelevante Arten als Rastgebiet und Durchzugsraum zusammen.

Aufgrund der Biotopausstattung des Untersuchungsraums finden dort v. a. Vogelarten geeignete Durchzugs- bzw. Rastgebiete, die an landwirtschaftlich genutztes Offenland gebunden sind. Hierbei spielen insbesondere die Nenneper Fleuth-Niederung und die offene Feldflur im zentralen UR₂₀₀₀ eine Rolle. Die meisten Arten treten jedoch nur in geringen Individuenzahlen (z. B.: Limikolen- und Greifvogelarten) oder/und sehr unstat (bspw. Gänse- und Möwenarten) auf, sodass eine allgemeine Lebensraumbedeutung nicht erkannt werden kann. Regelmäßig und in den als typisch geltenden Trupfgrößen treten lediglich die Kornweihe als Wintergast sowie Feldlerche und Wiesenpieper in Erscheinung.

Tabelle 2.8: Überblick über die artspezifische Bedeutung des UR₂₀₀₀ bzw. der genutzten Habitate für planungsrelevante Vogelarten während der Rast- und Zugzeiten
(Status: Rv = Rastvogel; Wg = Wintergast; Üf = aussch. Überflüge)
(Häufigkeit: - = selten; o = regelmäßig; + = häufig; x/x = Zwischenstufe)

Art	Status im UR ₂₀₀₀	genutzte Habitate im UR ₂₀₀₀	Bedeutung des UR ₂₀₀₀
Saatgans	Rv (-)	offene Feldflur	gering
Blässgans	Rv (-/o)	offene Feldflur, grünlandreiche Niederung	gering bis allgemein
Kormoran	Üf (-)	keine	keine bis allenfalls gering
Silberreiher	Rv (-)	offene Feldflur, grünlandreiche Niederung	gering
Kornweihe	Wg (o)	offene Feldflur	allgemein
Sperber	Rv (-)	halboffene bis offene Kulturlandschaft	gering
Rotmilan	Rv (-)	halboffene bis offene Kulturlandschaft	gering
Merlin	Wg (-)	offene Feldflur	gering
Wanderfalke	Wg (-)	offene Feldflur	gering
Kranich	Üf (-)	keine	keine bis allenfalls gering
Goldregenpfeifer	Rv (-)	offene Feldflur	gering
Kiebitz	Rv (-)	offene Feldflur	gering
Flußregenpfeifer	Rv (-)	offene Feldflur	gering
Waldwasserläufer	Rv (-)	offene Feldflur	gering
Kampfläufer	Rv (-)	offene Feldflur	gering
Lachmöwe	Rv (-/o)	offene Feldflur	gering bis allgemein
Sturmmöwe	Rv (-)	offene Feldflur	gering
Heringsmöwe	Rv (-)	offene Feldflur	gering
Feldlerche	Rv (o)	offene Feldflur	allgemein
Schwarzkehlchen	Rv (-)	offene Feldflur	gering
Wiesenpieper	Rv (o)	offene Feldflur	allgemein

Im Vergleich zu anderen Gebieten besitzt der Untersuchungsraum als Rastgebiet eine insgesamt unterdurchschnittliche Bedeutung.

3 Zusammenfassung

Anlass des vorliegenden Ergebnisberichts sind Windenergieplanungen in der Potenzialfläche 5 am Standort Oermter Berg auf dem Gebiet der Gemeinde Issum (Kreis Kleve).

Auftraggeberinnen des Berichts sind die SL Windenergie GmbH aus Gladbeck und die BürgerEnergie Issum e. G. aus Issum.

Aufgabe des Ergebnisberichts ist es,

- das Vorkommen von Vögeln (Brut- und Rastvögel) im Plangebiet darzustellen sowie
- die Bedeutung des Untersuchungsraums für die festgestellten Arten zu bewerten.

Der Ergebnisbericht liefert die Datenbasis für die Prognose,

- ob von WEA im Plangebiet ein artenschutzrechtlicher Verbotstatbestand des § 44 Abs. 1 BNatSchG ausgelöst werden kann (Diese Prüfung ist Gegenstand des Fachbeitrags zur vertiefenden Artenschutzprüfung (ASP-Stufe II)) oder
- ob durch WEA im Plangebiet erhebliche Auswirkungen im Sinne der Eingriffsregelung (§ 14f BNatSchG) entstehen können.

Als Datengrundlage zur Prognose der zu erwartenden Auswirkungen einer Windenergienutzung in der Potenzialfläche wurden in den Jahren 2012 bis 2015 die Brutvogel- und Rastvogelfauna erfasst. Bei der Brutvogelerfassung sowie einer gesonderten Kiebitzerfassung (inkl. weiterer Arten) stand der Umkreis von 500 m zur Potenzialfläche im Fokus der Untersuchung (UR₅₀₀). Hinsichtlich brütender Großvogelarten wurde darüber hinaus der Umkreis von bis zu 2.000 m um die Potenzialfläche intensiv untersucht (UR₂₀₀₀). Der UR₂₀₀₀ wurde auch bei der Rastvogelerfassung flächendeckend untersucht.

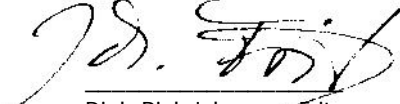
Während der Brutvogelerfassung wurden insgesamt 66 Vogelarten festgestellt, darunter befanden sich 26 in Nordrhein-Westfalen planungsrelevante Arten. Unter den planungsrelevanten Arten nutzten 12 Arten den Untersuchungsraum als Bruthabitat. 14 Arten traten als Gastvögel auf (sechs Arten als Nahrungsgast, vier Arten als Rastvogel auf dem Durchzug, drei als Überflieger, eine Art als Wintergast). Für die Arten Kiebitz und Feldlerche besitzt der UR₂₀₀₀ eine besondere Bedeutung aufgrund von hohen Bestandsdichten; für die Saatkrähe aufgrund einer Brutkolonie im UR₅₀₀. Von mindestens allgemeiner Bedeutung ist der UR₂₀₀₀ für die Brutvogelarten Rebhuhn, Mäusebussard, Turmfalke, Steinkauz, Waldohreule und Waldkauz.

Während der Kartierungen zu den Rastvögeln wurden insgesamt 69 Vogelarten registriert. Von insgesamt 27 planungsrelevanten Vogelarten besitzt der UR₂₀₀₀ für die Art Kornweihe sowie für die Kleinvogelarten Feldlerche und Wiesenpieper eine zumindest allgemeine Bedeutung als Rasthabitat während der Überwinterung bzw. während des Durchzugs.

Abschlussklärung

Es wird versichert, dass das vorliegende Gutachten unparteiisch, gemäß dem aktuellen Kenntnisstand und nach bestem Wissen und Gewissen angefertigt wurde. Die Datenerfassung, die zu diesem Gutachten geführt hat, wurde mit größtmöglicher Sorgfalt vorgenommen.

Dortmund, den 15. August 2015



Dipl.-Biol. Johannes Fritz

Literaturverzeichnis

- ALTMANN, J. (1974): Observational study of behaviour: sampling methods. *Behaviour* 49: 227-267.
- BIBBY, C. J., N. D. BURGESS & D. A. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie - Bestandserfassung in der Praxis. Neumann Verlag, Radebeul.
- KAISER, M. (2014): Planungsrelevante Arten in NRW: Erhaltungszustand und Populationsgröße der Planungsrelevanten Arten in NRW. Stand: 23.12.2014.
http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/web/babel/media/ampelbewertung_planungsrelevante_arten.pdf
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2015a): Energieatlas Nordrhein-Westfalen. Karte Planung Erneuerbare Energien.
<http://www.energieatlasnrw.de/site/nav2/planung/KarteMG.aspx>
- LANUV (LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2015b): Landschaftsinformationssammlung LINFOS NRW. WMS-Dienst.
<http://www.wms.nrw.de/umwelt/linfos/>
- MARTIN, P. & P. BATESON (1986): Measuring behaviour: An introductory guide. Cambridge University Press, New York.
- MKULNV & LANUV (MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN & LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN) (2013): Leitfaden Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.
- PROJEKTGRUPPE „ORNITHOLOGIE UND LANDSCHAFTSPLANUNG“ DER DEUTSCHEN ORNITHOLOGISCHEN GESELLSCHAFT (1995): Qualitätsstandards für den Gebrauch vogelkundlicher Daten in raumbedeutsamen Planungen. NFN Medien-Service Natur, Minden.
- SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELD (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands Radolfzell.
- SUDMANN, S. R., C. GRÜNEBERG, A. HEGEMANN, F. HERHAUS, J. MÖLLE, K. NOTTMAYER-LINDEN, W. SCHUBERT, W. VON DEWITZ, M. JÖBGES & J. WEISS (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Brutvogelarten - Aves - in Nordrhein-Westfalen. 5. Fassung, Stand Dezember 2008. In: LANUV (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 4. Fassung. Band 2 - Tiere. LANUV-Fachbericht 36: 79-158.